

## 1 -- ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

### A -- Grundlagen

Der Konzernabschluss der BASF SE wurde zum 31. Dezember 2008 nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2008 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

IFRS, die bisher nicht durch die Europäische Union anerkannt wurden, haben keine Auswirkungen auf den BASF-Konzernabschluss.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Jahres 2007. Hiervon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die verpflichtende Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben. Im Jahr 2008 ergaben sich diesbezüglich keine wesentlichen Änderungen.

Dieser Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 24. Februar 2009 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 3. März 2009 zur Billigung vorgelegt.

### B -- Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. BASF verfügt bei diesen Unternehmen direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte. Die wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden anteilmäßig konsolidiert.

Konsolidierungskreis		
	2008	2007
Stand 01.01.	297	328
davon anteilmäßig konsolidiert	18	19
Neueinbeziehungen	22	20
davon anteilmäßig konsolidiert	1	-1
Entkonsolidierungen	26	51
davon anteilmäßig konsolidiert	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>293</b>	<b>297</b>
davon anteilmäßig konsolidiert	19	18

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen unser Kapitalanteil mindestens 20 % beträgt sowie ein

maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann. Insgesamt betrifft dies:

#### At-Equity-einbezogene Unternehmen

	2008	2007
Mehrheitsbeteiligungen	8	10
Gemeinschaftsunternehmen	4	4
Übrige assoziierte Unternehmen	5	6
	<b>17</b>	<b>20</b>

Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden im Jahr 2008

- zwei neu gegründete Holdinggesellschaften mit Sitz in Chile und Kanada,
- drei Gesellschaften der im Dezember akquirierten Revus-Gruppe im Segment Oil & Gas,
- vier Gesellschaften der im Dezember akquirierten Sorex-Gruppe im Segment Agricultural Solutions und
- weitere 13 bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, der Russischen Föderation, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, dem Iran, Vietnam, Kasachstan und der Dominikanischen Republik wegen gestiegener Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit Jahresbeginn 2008 durch Verschmelzung oder auf Grund gesunkener Bedeutung insgesamt 26 Gesellschaften ausgeschieden.

Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden im Jahr 2007

- durch Neugründung drei Gesellschaften mit Sitz in Südafrika, den Niederlanden und den USA,
- der im April erworbene chinesische Motorrad- und Kleinmotorkatalysatorenhersteller Guilin REEcat Catalysts Co. Ltd., Guilin/China,
- die im Dezember im Rahmen des Tausches von Vermögenswerten mit Gazprom zugegangene Projektgesellschaft und
- weitere 15 bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, den Niederlanden, Indien, Tschechien, China und den USA infolge ihrer gestiegenen Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis schieden im Jahr 2007 insgesamt 51 Gesellschaften durch Verschmelzung, Verkauf oder gesunkene Bedeutung aus.

## Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises

	2008 Millionen €	2008 %	2007 Millionen €	2007 %
<b>Umsatz</b>	<b>-43</b>	<b>-0,1</b>	<b>18</b>	<b>.</b>
Langfristiges Vermögen	.	.	1	.
davon Sachanlagen	24	0,2	1	.
Kurzfristiges Vermögen	38	0,2	.	.
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	15	0,5	-14	-1,6
<b>Vermögen</b>	<b>38</b>	<b>0,1</b>	<b>1</b>	<b>.</b>
Eigenkapital	2	.	18	0,1
Langfristiges Fremdkapital	5	.	-4	.
davon Finanzschulden	7	0,1	2	.
Kurzfristiges Fremdkapital	31	0,2	-13	-0,1
davon Finanzschulden	-10	-0,2	8	0,2
<b>Kapital</b>	<b>38</b>	<b>0,1</b>	<b>1</b>	<b>.</b>
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	.	.	1	.

## Einbezogene Werte anteilmäßig konsolidierter Gesellschaften (Millionen €)

	2008	2007
<b>Ergebnisrechnung</b>		
Umsatzerlöse	5.392	4.178
Bruttoergebnis vom Umsatz	278	368
Ergebnis der Betriebstätigkeit	173	285
Ergebnis vor Ertragsteuern	169	301
Jahresüberschuss	167	306
<b>Bilanz</b>		
Langfristiges Vermögen	1.282	1.238
davon Sachanlagen	1.178	1.159
Kurzfristiges Vermögen	959	960
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	49	31
<b>Vermögen</b>	<b>2.241</b>	<b>2.198</b>
Eigenkapital	783	862
Langfristiges Fremdkapital	627	538
davon Finanzschulden	296	218
Kurzfristiges Fremdkapital	831	798
davon Finanzschulden	163	39
<b>Kapital</b>	<b>2.241</b>	<b>2.198</b>
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	175	137
<b>Kapitalflussrechnung</b>		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	320	280
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-84	-129
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-223	-198
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	13	-47

### Anteilmäßig konsolidierte und nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften

Bei den wesentlichen anteilmäßig konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um

- Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz, sowie ZAO Achimgaz, Novy Urengoi/Russische Föderation, Gemeinschaftsunternehmen mit Gazprom, über die wir Erdgashandelsaktivitäten beziehungsweise die Förderung von Erdgas und Kondensat in Sibirien betreiben,
- ELLBA C.V., Rotterdam/Niederlande, und ELLBA Eastern Private Ltd., Singapur, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben werden,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, das gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid (PO) betrieben wird,
- unseren gemeinsam mit Sinopec betriebenen Verbundstandort der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

Eine vollständige Auflistung aller anteilmäßig konsolidierten Gesellschaften enthält die Anteilsbesitzliste.

Die folgenden wesentlichen assoziierten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode einbezogen: Solvin-Gruppe (BASF-Anteil 25 %), Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea (BASF-Anteil 49 %), N.E. Chemcat Corporation<sup>1</sup>, Tokio/Japan (BASF-Anteil 42 %), Nord Stream AG, Zug/Schweiz (BASF-Anteil 20 %), OAO Severneftegazprom, Krasnoselskysky/Russische Föderation (BASF-Anteil 25 %, wirtschaftliche Beteiligung 35 %), und Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd., Schanghai/China (BASF-Anteil 35 %). Diese weisen insgesamt folgende Werte auf:

<sup>1</sup> Die Marktkapitalisierung des 42 %igen Anteils an N.E. Chemcat Corporation beträgt per 31. Dezember 2008 insgesamt 106 Millionen €.

### Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Gesellschaften (Millionen €)

	2008	2007
<b>Ergebnisrechnung</b>		
Umsatzerlöse	3.132	2.736
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.912	475
Ergebnis der Betriebstätigkeit	295	254
Ergebnis vor Ertragsteuern	-234	251
Jahresüberschuss	-198	167
BASF-Anteil am Jahresüberschuss	-68	54
<b>Bilanz</b>		
Langfristiges Vermögen	2.971	2.467
davon Sachanlagen	2.205	2.261
Kurzfristiges Vermögen	2.453	1.851
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	1.155	369
<b>Vermögen</b>	<b>5.424</b>	<b>4.318</b>
Eigenkapital	2.590	1.430
Langfristiges Fremdkapital	425	1.885
davon Finanzschulden	233	1.379
Kurzfristiges Fremdkapital	2.409	1.003
davon Finanzschulden	1.818	116
<b>Kapital</b>	<b>5.424</b>	<b>4.318</b>
BASF-Anteil am Eigenkapital	800	484

## C -- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Bilanzstichtag:** Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

**Einheitliche Bewertung:** Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepasst.

**Eliminierungen:** Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Gemeinschaftsunternehmen anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

**Kapitalkonsolidierung:** Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode (Purchase Method). Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben.

**Erlösrealisierung:** Umsatzerlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung bemessen. Umsatzerlöse werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren und auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Erlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an industrielle Kunden sowie einzelne Erlöse aus dem Handel mit Erdgas werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz und die entsprechenden Einstandspreise als Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Handel mit Edelmetallen und deren Derivaten mit nicht-industriellen Kunden, bei denen in der Regel keine physische Lieferung erfolgt, werden Erlöse mit den zugehörigen Kosten saldiert. Ebenso wird mit Erlösen aus Erdgashandels-tätigkeit einer von BASF konsolidierten Projektgesellschaft verfahren.

Bei bestimmten Lieferungen ist eine Annahmeerklärung durch den Erwerber notwendig. Bei diesen Lieferungen wird der Umsatz nach erfolgter Zustimmung des Käufers realisiert.

Langfristige Fertigungsaufträge betreffen überwiegend den Bau von Chemieanlagen für Dritte. Eine Realisierung der Erlöse und Kosten nach dem Leistungsfortschritt (Abschluss von Teilprojekten) wird vorgenommen, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann. Sofern das Ergebnis des Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, wird die Ertragsrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Zeitwerte berücksichtigt.

Erträge aus dem Verkauf oder der Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen werden gemäß dem vertraglich vereinbarten Übergang der Rechte und Pflichten an den betreffenden Technologien ergebniswirksam erfasst.

**Fremdkapitalkosten:** Erstreckt sich die Herstellung von Vermögenswerten des immateriellen Vermögens oder des Sachanlagevermögens über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem die Vermögenswerte für ihre vorgesehene Nutzung bereit sind. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst.

**Investitionszuschüsse:** Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden abgegrenzt und über den zu Grunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts aufgelöst.

**Umrechnung von Fremdwährungsposten:** Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und

Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen ausgewiesen.

**Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung:**

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die Umrechnung in die Berichtswährung erfolgt gemäß Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raumes bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung.

**Erworbene immaterielle Vermögenswerte – ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielles Vermögen mit unbestimmter Nutzungsdauer** – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zu Grunde liegenden Vertrags und des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag dauerhaft unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (value in use). Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

**Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer** betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen der Akquisitionen im Jahr 2006 erworben wurden. Diese werden einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

**Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte** umfassen im Wesentlichen selbsterstellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen,

wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen und nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die durchschnittliche lineare Abschreibungsdauer für immaterielle Vermögenswerte betrug im Jahr 2008 elf Jahre und im Jahr 2007 zehn Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

**Abschreibungsdauern in Jahren**

Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	2–20
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	2–30
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	3–25
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	3–5
Sonstige Rechte und Werte	2–20

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitsprüfung (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) durch Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind bei BASF überwiegend die Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch die Unternehmensbereiche. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird in der Regel mit Hilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt.

Ist der ermittelte Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird auf die übrigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt. Vorzunehmende Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Vom Geschäfts- oder Firmenwert der BASF-Gruppe entfallen wesentliche Anteile auf die Unternehmensbereiche Catalysts und Construction Chemicals im Segment Functional Solutions und den Unternehmensbereich Crop Protection im Segment Agricultural Solutions.

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Unternehmensbereichs Crop Protection beläuft sich auf 1.383 Millionen € im Jahr 2008 sowie 1.304 Millionen € im Jahr 2007, des Unternehmensbereichs Catalysts auf 1.246 Millionen € im Jahr 2008 sowie 1.269 Millionen € im Jahr 2007, des Unternehmensbereichs Construction Chemicals auf 620 Millionen € im Jahr 2008 sowie 612 Millionen € im Jahr 2007 und des Segments Oil & Gas auf 381 Millionen € im Jahr 2008 sowie 64 Millionen € im Jahr 2007. Veränderungen ergaben sich im Jahr 2008 insbesondere durch Umrechnungseinflüsse, die Akquisition der Sorex Holding Ltd. durch den Unternehmensbereich Crop Protection und die Akquisition der Revus Energy ASA durch das Segment Oil & Gas.

**Emissionsrechte:** Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen europäischen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden zu den geltenden Marktpreisen zum Zeitpunkt der Gutschrift auf den staatlich geführten Konten beziehungsweise bei entgeltlichem Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Stichtagsbewertung erfolgt zu Marktpreisen. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Für Gesellschaften in Deutschland wird ein Fremdkapitalkostensatz von 4,5 % zu Grunde gelegt, für ausländische Gruppengesellschaften werden vergleichbare länderspezifische Zinssätze angesetzt.

Aufwendungen für turnusmäßige Abstellungen wichtiger Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil des betreffenden Vermögenswerts selbständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Abstellung abgeschrieben.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen wird linear abgeschrieben. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

**Durchschnittliche Abschreibungsdauern in Jahren**

	2008	2007
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24	23
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	7	8

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis des Barwerts der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

**Öl- und Gasgewinnung:** Explorations- und Feldentwicklungsausgaben werden nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fründige Explorationsbohrungen sowie für fründige und nichtfründige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Eine Explorationsbohrung ist eine Bohrung, die außerhalb eines Gebiets mit bereits nachgewiesenen Öl- und Gasreserven liegt. Eine Entwicklungsbohrung ist eine Bohrung, die bis zur Tiefe eines öl- oder gasführenden Horizonts innerhalb eines Gebiets mit nachgewiesenen Reserven abgeteuft wird.

Produktionsaufwendungen beinhalten alle Kosten, die entstehen, um die Bohrungen und die zugehörigen Anlagen zu betreiben, zu reparieren und zu warten. Die Kosten für den Betrieb, die Instandsetzung und Wartung sowie die Abschreibung der in der Produktion genutzten Hilfsausrüstungen sind ebenfalls enthalten.

Explorationsaufwendungen betreffen ausschließlich das Segment Oil & Gas und umfassen alle Kosten, die im Zusammenhang mit nicht nachgewiesenen Öl- oder Gasvorkommen stehen. Dazu zählen unter anderem Kosten für die Exploration von Gebieten mit möglichen Öl- und Gasreserven. Kosten für geologische und geophysikalische Untersuchungen werden grundsätzlich in den Explorations-

aufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren umfasst diese Position alle Abschreibungen von Explorationsbohrungen, die keine sicheren Reserven nachweisen konnten. Planmäßige Abschreibungen von fündigen Explorationsbohrungen sind Bestandteil der Herstellungskosten.

Explorationsbohrungen werden grundsätzlich bis zum Zeitpunkt der Feststellung der Fündigkeit als Anlagen im Bau ausgewiesen. Sofern Kohlenwasserstoffe nachgewiesen werden, die eine wirtschaftliche Feldesentwicklung wahrscheinlich machen, bleiben die Kosten der Bohrungen als suspendierte Explorationsbohrungen aktiviert. Alle suspendierten Explorationsbohrungen werden mindestens einmal jährlich wirtschaftlich, technisch und strategisch daraufhin überprüft, ob eine Entwicklung weiterhin beabsichtigt ist. Ist dies nicht der Fall, werden die betreffenden Bohrungen abgeschrieben. Wenn sichere Reserven nachgewiesen werden und eine Feldesentwicklung beginnt, werden die Explorationsbohrungen in die Position Technische Anlagen und Maschinen umgebucht.

Die Aufwendungen und Erträge aus den Phasen Exploration, Entwicklung und Produktion bei Erdöl- und Erdgaskonzessionen werden häufig über Explorations- und Produktionsteilungsverträge zwischen dem Staat und einem oder mehreren Entwicklungs- und Produktionsunternehmen nach definierten Schlüsseln aufgeteilt. Die aus diesen Verträgen BASF zustehenden Erlöse werden als Umsatzerlöse ausgewiesen. Bestehende libysche Konzessionsverträge werden derzeit neu verhandelt. Sie sollen auf den EPSA-IV-Standard umgestellt werden.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert der künftigen Rückbauausgaben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich aufgezinnt. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwertes der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen abgeschrieben.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- beziehungsweise Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Method. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet.

Im Erdgashandel werden Erdgasfernleitungen linear abgeschrieben. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer belief sich sowohl im Jahr 2008 als auch im Jahr 2007 auf 24 Jahre. Der immaterielle Vermögenswert aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF

entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

**Leasing:** Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Im Rahmen des Operating-Leasing genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Gleichzeitig wird eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen sind in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasteten Wirtschaftsgüter oder der kürzeren Leasingdauer.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

**At-Equity-bewertete Beteiligungen:** Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf eine dauerhaft niedrigere Werthaltigkeit einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

**Finanzinstrumente:** Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, den zwei unabhängige vertragswillige Parteien für dieses Instrument vereinbaren würden. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen (zum Beispiel Börsenkurse), werden diese bei der Bewertung zu Grunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen durch Banken herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, werden Wertminderungen vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden bei Ausleihungen und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen separat auf einem Wertberichtigungskonto erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen Derivate und andere Handelsinstrumente. Bei BASF gehören dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate sind im sonstigen Vermögen beziehungsweise in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendet BASF nicht an.
- **Kredite und Forderungen** umfassen die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Position Sonstige Finanzanlagen enthaltenen Ausleihungen sowie die in den übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung

oder einer Ausleihung vor, wird eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung oder einer Ausleihung zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt. Forderungen und Ausleihungen werden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Forderungen, für die kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, werden gegebenenfalls auf der Grundlage erwarteter Ausfallraten wertberichtigt. Diese werden anhand historischer Ausfallraten bestimmt. Des Weiteren werden Wertberichtigungen auf Forderungen für Transferrisiken bestimmter Länder gebildet.

- **Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte** umfassen nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den überwiegenden Fällen den Anschaffungskosten entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.  
Bei BASF sind keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung dieser Bewertungskategorie zugeordnet.
- **Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte** umfassen finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet sind. Dieser Bewertungskategorie sind die in der Position Sonstige Finanzanlagen enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristige Wertpapiere zugeordnet. Die in der Position Kurzfristige Wertpapiere enthaltenen Wertpapiere sind ebenfalls dieser Bewertungskategorie zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellt der Buchwert den besten Schätzwert dar.  
Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigen-

kapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind,** werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht regelmäßig dem vereinnahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Jahr 2008 noch im Jahr 2007 vorgenommen. Die Möglichkeit der Umklassifizierung bestimmter Vermögenswerte, die sich aus der Änderung des IAS 39 vom 15. Oktober 2008 ergibt, wurde nicht in Anspruch genommen.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus nicht at-Equity-bewerteten Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

**Cashflow Hedge Accounting** wurde bei ausgewählten Geschäften zur Sicherung von zukünftigen Transaktionen angewendet. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Derivats wird dabei erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Derivats beim erstmaligen Ansatz entweder gegen die Anschaffungskosten ausgebucht oder in den Berichtsperioden erfolgswirksam erfasst, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte oder Schulden zu Grunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den

Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Die von BASF zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivate stellen wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen dar. Den Marktwertänderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Wertänderungen aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber.

**Latente Steueransprüche:** Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen und steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche angesetzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Für Kapitalgesellschaften wird in Deutschland ein Steuersatz von 29%, für die übrigen Gesellschaften werden länderspezifische Steuersätze angesetzt. Wertberichtigungen auf niedrigere Buchwerte werden vorgenommen, wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung als nicht wahrscheinlich erscheinen lassen.

Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der erwarteten steuerlichen Einkommensentwicklung wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus den latenten Steueransprüchen realisiert werden können.

**Vorräte:** Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Finanzierungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte ergeben sich neben einem Preisrückgang der Absatzprodukte auch durch mangelnde Gängigkeit oder hohe Lagerreichweiten der Produkte.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach können solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Alle Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen:** Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte wird ausgesetzt. Wird die Veräußerungsgruppe aufgelöst, so sind die planmäßigen Abschreibungen nachzuholen.

→ Eine Erläuterung der zur Veräußerung gehaltenen Gruppen von Vermögenswerten und Schulden ist in Anmerkung 2 ab Seite 170 enthalten

**Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen:** Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und von deren Angehörigen, werden als Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

**Sonstige Rückstellungen:** Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Einkommensteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und die Maßnahmen nicht zur Aktivierung von Vermögenswerten führen. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen insbesondere Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung im Segment Oil & Gas. Der Barwert der Verpflichtung erhöht gleichzeitig die Anschaffungskosten der betreffenden Anlage.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen rätierlich angesammelt. Für Alters-teilzeitverträge, die während der Laufzeit des tarifvertraglich vereinbarten Modells voraussichtlich abgeschlossen werden, sind die erwarteten Belastungen zurückgestellt.

→ Erläuterungen zu Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm unter Anmerkung 25 ab Seite 210

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

**Latente Steuerschulden:** Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen werden latente Steuerschulden angesetzt, soweit sich für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an passiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Latente Steuerschulden ergaben sich insbesondere aus der Neubewertung von Vermögenswerten zum Marktwert im Rahmen der Kaufpreisallokationen der letzten Jahre.

**Ergebnis je Aktie:** Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. Zurückgekaufte Aktien gehen in die Bewertung zeitanteilig für den Zeitraum ein, in dem sie sich im Umlauf befunden haben.

### Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bei **Unternehmenserwerben** werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Cashflows. Die tatsächlichen Cashflows können von den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu Grunde gelegten Cashflows signifikant abweichen. Bei der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen werden externe unabhängige Gutachten erstellt. Die Bewertungen bei Unternehmenserwerben basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Sogenannte **Impairment-Tests** werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Beim Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Zur Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt die Schätzung und Diskontierung von Cashflows. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Sollte der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegen, so ist eine Wertminderung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Wenn eine verminderte Werthaltigkeit vorliegt, da das Reinvermögen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Barwert der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse übersteigt, wird eine Wertminderung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit sind langfristige Ertragsprognosen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen. Die geschätzten Cashflows basieren auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre. Sie stützen sich auf die Expertise des Managements der jeweiligen Geschäftseinheit und berücksichtigen die spezifischen Risiken angemessen. Für die über die Detailplanungsperiode hinausgehenden Cashflow-Prognosen werden je nach Geschäftseinheit und zahlungsmittelgenerierender Einheit Wachstumsraten von 0 bis 3 % zu Grunde gelegt. Als Zinssätze werden abhängig vom zu Grunde liegenden Geschäft und dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird, entsprechende Nachsteuerzinssätze in einer Bandbreite von 6,7 bis 14,5 % verwendet.

#### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen:

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei wird auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse geschätzt.

Zu einer dauerhaften Wertminderung führende Entwicklungen, beispielsweise auf Grund einer reduzierten Profitabilität der jeweiligen Produkte, infolge geplanter Restrukturierungsmaßnahmen oder einer rückläufigen Konjunkturentwicklung, werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Bei Entfallen der Gründe für eine Wertminderung werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Zudem wird ein Impairment-Test durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse (Triggering Events) auf eine Wertminderung hindeuten. Hierzu können beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien und der sonstigen geschäftsspezifischen Umstände gehören.

**Abgrenzungsposten für latente Steueransprüche/-schulden:** Die Realisierbarkeit latenter Steueransprüche hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Gruppengesellschaft ab. Wenn Zweifel an der Realisierbarkeit der Verlustvorträge bestehen, werden im

Einzelfall entsprechende Wertberichtigungen der latenten Steueransprüche vorgenommen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertrags-situation der Gruppengesellschaft.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 8 ab Seite 183

**Forderungen und Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegt eine Wertminderung vor, werden Forderungen und Ausleihungen erfolgswirksam wertberichtigt. Hinweise auf eine Wertminderung können beispielsweise das Bekanntwerden finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners und das Eintreten von Zahlungsverzug sein. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs werden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Weiterhin wird auf externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Ein wesentlicher Teil des Forderungsbestands ist durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive werden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es werden nur solche Forderungen wertberichtigt, die nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt. Bei Wertminderungen werden Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden und zudem die Altersstruktur, die Überfälligkeit, vorhandene Versicherungen sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig gemacht. Die Zuschreibungen dürfen die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

**Pensionsrückstellungen und Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen** werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten, erwartete Wertentwicklung des Planvermögens von Pensionsfonds, Fluktuation der Beschäftigten, Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die auf Basis dieser Annahmen ermittelten Verpflichtungen werden mit der Rendite erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen mit AA-Rating zum Bilanzstichtag abgezinst. Versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste werden ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sie entstehen

durch die Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Pensionsvermögens von den zu Jahresbeginn getroffenen Annahmen sowie durch die Aktualisierung der versicherungsmathematischen Annahmen.

→ Mehr zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Anmerkung 20 ab Seite 200

**Sonstige Rückstellungen** decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 24 auf Seite 209

Daneben enthalten die sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen.

Die Schätzung zukünftiger Kosten ist mit vielen Unsicherheiten behaftet. Sie betrifft besonders Sanierungsmaßnahmen, bei denen mehrere Parteien beteiligt sind und die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen.

#### **Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC**

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2008 noch nicht in Kraft getretenen beziehungsweise von der Europäischen Union nicht anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft:

- **IFRS 8 „Operating Segments“**, der dem Management Approach folgt, ersetzt IAS 14 und den darin verfolgten Risk-and-Reward Approach. Dies führt zu einer Segmentierung entsprechend der internen Berichtsstruktur

und Angabe der vom Management zur Beurteilung der Segmentperformance und Ressourcenallokation verwendeten Steuerungsgrößen. IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Da BASF bereits bisher die bei der externen Darstellung der Segmente verwendeten Größen auch für die interne Steuerung der operativen Einheiten verwendet, wird IFRS 8 zu keinen Auswirkungen auf den Abschluss der BASF-Gruppe führen.

- **IAS 1 „Presentation of Financial Statements“** wurde vom IASB zum 6. September 2007 überarbeitet herausgegeben. Ziel ist die Erleichterung der Analyse und des Vergleichs von Abschlüssen. Hierzu sind zusätzliche Angaben zum Eigenkapital zu veröffentlichen, wie zum Beispiel zur Ermittlung und Steuerung der Kapitalstruktur oder auch zu etwaigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung. Die überarbeitete Fassung des IAS 1 ist für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden und hat keine nennenswerten Auswirkungen auf BASF.
- **IAS 23 „Borrowing costs“** veröffentlichte das IASB am 29. März 2007 in geänderter Form. Es besteht danach die Pflicht, direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnete Fremdkapitalkosten zu aktivieren. Gemäß dem Standard sind alle Fremdkapitalkosten anzusetzen, deren Aktivierungszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Da BASF diese Kosten bereits bisher im Rahmen eines Aktivierungswahlrechts ansetzt, ergeben sich keine Auswirkungen auf den Abschluss der BASF-Gruppe.
- **IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“** konkretisiert die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag einer Gebietskörperschaft öffentliche Dienstleistungen zur Verfügung stellen. IFRIC 12 hat keine Bedeutung für BASF.
- Die überarbeiteten Fassungen von **IFRS 3 „Business Combinations“** und **IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“** sehen bei der bilanziellen Behandlung von Minderheitenanteilen ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Weiterhin sind Änderungen der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung erfolgsneutral im Eigenkapital und mit Verlust der Beherrschung erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten stellen künftig Aufwand dar. Die Änderungen sind auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Berichtsperioden fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. BASF wird die Änderungen berücksichtigen, sobald sie in Kraft treten beziehungsweise von der

Europäischen Union anerkannt werden.

- **IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“** regelt die Erfassung von Umsätzen und entsprechenden Aufwendungen für den Bau von Immobilien. IFRIC 15 hat keine Bedeutung für BASF.
- **IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“** stellt klar, welche Fremdwährungsdifferenzen als abgesichertes Risiko bestimmt werden können, die aus dem Abweichen der funktionalen Währung des Konzerns von der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs entstehen. IFRIC 16 hat keine Auswirkungen auf BASF.
- **IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“** stellt klar, dass der Bewertungsunterschied bei der Ausschüttung von Sachdividenden zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam zu erfassen ist, wenn diese Ausschüttung nicht unter Common Control stattfindet. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. IFRIC 17 hat keine Auswirkung auf BASF.
- **IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“** regelt Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält, die das Unternehmen nutzen muss, um den Kunden an ein Versorgungsnetz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation wurde am 29. Januar 2009 vom IASB veröffentlicht und ist auf Vereinbarungen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 getroffen werden. Auswirkungen auf BASF werden derzeit untersucht.
- Die Änderungen des **IAS 1** und **IAS 32 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“** regelt, dass unter bestimmten Voraussetzungen Finanzinstrumente mit Inhaberkündigungsrecht oder Finanzinstrumente mit Anspruch auf das anteilige Nettovermögen im Liquidationsfall nicht als Fremdkapital, sondern als Eigenkapital zu klassifizieren sind. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Abschluss der BASF.
- Sonstige Änderungen der Standards haben keine nennenswerten Auswirkungen auf BASF.

## 2 -- AKQUISITIONEN/DEVESTITIONEN

BASF akquirierte im Jahr 2008 die Revus Energy ASA, Stavanger/Norwegen (Revus), ein an der Osloer Börse notiertes Öl- und Gasunternehmen mit Beteiligungen an 60 Lizenzen in Norwegen und Großbritannien. Am 17. Dezember 2008 erlangte BASF durch die Übertragung der im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebotes angebotenen Anteile der Revus an die Wintershall Norwegen Explorations- und Produktions-GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Wintershall Holding AG, die Kontrolle über Revus. Die restlichen nicht angebotenen Anteile sind am 18. Dezember 2008 durch Ausschluss der Minderheits-

aktionäre (Squeeze-Out) erworben worden, so dass BASF nunmehr Eigentümer aller Anteile der Revus ist. Den Minderheitsaktionären steht ein Ausgleichsanspruch zu, für den eine Verpflichtung in Höhe von 12 Millionen € passiviert wurde. Der Gesamtkaufpreis beläuft sich auf 558 Millionen €. Revus Energy ASA firmiert seit dem 22. Dezember 2008 unter dem Namen Wintershall Norge ASA.

Die folgende Übersicht gibt die vorläufigen Buch- und beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden per 17. Dezember 2008 wieder.

**Vorläufige Kaufpreisallokation der Akquisition der Revus Energy ASA im Jahr 2008 (Millionen €)**

	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>296</b>	<b>420</b>	<b>716</b>
Sachanlagen	231	119	350
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
Übriges immaterielles Vermögen	2	301	303
Übriges langfristiges Vermögen	63	–	63
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>106</b>	<b>–</b>	<b>106</b>
Vorräte	2	–	2
Übriges kurzfristiges Vermögen	104	–	104
<b>Vermögen</b>	<b>402</b>	<b>420</b>	<b>822</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>193</b>	<b>284</b>	<b>477</b>
Pensionsverpflichtungen	–	–	–
Latente Steuerschulden	102	285	387
Finanzschulden	30	–1	29
Übrige Verbindlichkeiten	61	–	61
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>104</b>	<b>–</b>	<b>104</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>297</b>	<b>284</b>	<b>581</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>105</b>	<b>136</b>	<b>241</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>317</b>
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>558</b>
davon Anschaffungsnebenkosten			–

Des Weiteren akquirierte BASF im Jahr 2008 die folgenden Geschäfte:

- Die Attapulgit Mining, Inc., Attapulgitus/Georgia, wurde am 26. September 2008 von BASF akquiriert. Mit der Übernahme des Geschäftes erlangt BASF den Zugang zu weiteren Attapulgit-Vorkommen. Attapulgit, ein Magnesium-Aluminium-Silikat, findet unter anderem Verwendung als Verdickungsmittel in Anstrichen.
- Das Betonadditiv-Geschäft des chinesischen Unternehmens Kejie Admixture Science & Technology Co. Ltd. (Kejie) wurde am 15. Dezember 2008 von BASF übernommen. Kejie, als einer der führenden Produzenten von Betonadditiven in Guangzhou, der Hauptstadt der Provinz Guangdong in Südchina, verfügt über ein großes Portfolio an Betonadditiven und Zwischenprodukten.
- Am 19. Dezember 2008 hat BASF die Übernahme der Sorex Holdings Ltd., Widnes/Großbritannien, abgeschlossen. Sorex ist ein führender Hersteller von chemischen und nichtchemischen Markenprodukten zur professionellen Schädlingsbekämpfung. Der Übernahmevertrag schließt das US-amerikanische Unternehmen Whitmire Micro-Gen sowie die britische Sorex Ltd. mit ein. Mit der Akquisition baut die BASF ihre Präsenz in den zwei wichtigsten Schädlingsbekämpfungsmärkten der Welt – den USA und Europa – aus.
- BASF hat am 30. Dezember 2008 die Übernahme des weltweiten Geschäftes mit Polyurethan(PU)-Systemen für den Scheibenumguss von Recticel vollzogen. Die Transaktion umfasst patentierte aliphatische Verbindungen, die unter dem Namen Colofast® bekannt sind.

Die Kaufpreisallokationen für die einzelnen Akquisitionen sind vorläufig und können nach IFRS innerhalb eines Jahres nach dem Übernahmzeitpunkt auf Grund endgültiger Informationen angepasst werden.

Bei einem Einbezug der Revus Energy ASA in den Konzernabschluss der BASF seit dem 1. Januar 2008 hätten die Proforma-Umsatzerlöse 62.482 Millionen € und der Jahresüberschuss 3.348 Millionen € betragen. Die ungeprüften Proforma-Angaben sind nur für Vergleichszwecke angeführt und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2008 erfolgt wäre. Die genannten Ergebnisse sind nicht als Garantien für zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen.

Die übrigen Akquisitionen des Jahres 2008 haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Proforma-Umsatzerlöse und den Proforma-Jahresüberschuss der BASF-Gruppe.

Die folgende Übersicht zeigt die Kaufpreisallokationen der übrigen Akquisitionen 2008.

<b>Übrige Akquisitionen (Millionen €)</b>	
	<b>2008</b>
Kaufpreis	102
Anschaffungsnebenkosten	-
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>102</b>
Nettovermögen zu Buchwerten	-4
<b>Unterschiedsbetrag</b>	<b>106</b>
<b>Anpassungen an beizulegende Zeitwerte</b>	
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>51</b>
Sachanlagen	-9
Geschäfts- oder Firmenwert	-
Übrige immaterielle Vermögenswerte	60
Übriges langfristiges Vermögen	-
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>1</b>
Vorräte	1
Übriges kurzfristiges Vermögen	-
<b>Vermögen</b>	<b>52</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-1</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>-1</b>
<b>Summe Anpassungen an beizulegende Zeitwerte</b>	<b>51</b>
<b>Latente Steuerschulden auf Anpassungen</b>	<b>-3</b>
Verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert beziehungsweise negativer Unterschiedsbetrag	58

Im Jahr 2007 hat sich BASF, durch einen Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom, zu 25 % minus einer Aktie an OAO Severneftegazprom (SNG) beteiligt. SNG ist Inhaberin der Produktionslizenz an dem westsibirischen Erdgasfeld Juschno Russkoje. Über eine zusätzliche Vorzugsaktie ist BASF mit insgesamt 35 % am wirtschaftlichen Erfolg des Feldes beteiligt. Im Gegenzug wurde Gazprom mit 49 % an einer deutschen Gesellschaft beteiligt, die Onshore-Produktions- und Explorationsrechte in Libyen hält. Außerdem ist der Anteil von Gazprom an der Erdgashandelsgesellschaft WINGAS GmbH & Co. KG, Kassel, von bisher 35 % auf nunmehr 50 % minus eines Anteils erhöht worden. Sowohl die libyschen Aktivitäten als auch WINGAS GmbH & Co. KG werden weiterhin im BASF-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Zum Wertausgleich der mit Gazprom getauschten Vermögenswerte leistete BASF eine Barzahlung in Höhe von 598 Millionen €.

Die zusätzlichen Anteile der Gazprom führten zu einem Anstieg der Anteile anderer Gesellschafter in der Bilanz um 216 Millionen €. Der sich aus der Bewertung der getauschten Vermögenswerte mit beizulegenden Zeitwerten von 850 Millionen € ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 634 Millionen € wurde erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die erhaltenen Vermögenswerte setzten sich aus einem Vertriebsrecht für die Vermarktung des Erdgases mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.762 Millionen € sowie den Anteilen an der SNG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 110 Millionen € zusammen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zum Ansatz passiver latenter Steuern in Höhe von 424 Millionen €.

Des Weiteren akquirierte BASF im Jahr 2007 folgende Gesellschaften für insgesamt 38 Millionen €:

- Guilin REEcat Catalyst Co. Ltd. wurde von BASF am 20. April 2007 übernommen. Das chinesische Unternehmen mit einem Produktionsstandort für Motorrad- und Kleinmotorkatalysatoren in Guilin/China verstärkt die Katalysatorenaktivitäten der BASF.
- Weiterhin erwarb BASF zum 16. Juli 2007 die verbleibenden 50 % der Anteile des Partners an der Prodrive Engelhard LLC, Wixom/Michigan. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen bei der Prüfung von Katalysatoren.
- BASF hat die Anteile der SABIC Innovative Plastics am gemeinsamen PBT-Gemeinschaftsunternehmen BASF GE Schwarzheide GmbH & Co. KG, Schwarzheide, am 31. Dezember 2007 übernommen.

Die folgende Übersicht zeigt die vorläufigen Kaufpreisallokationen der 2008 getätigten Akquisitionen sowie die Auswirkung der endgültigen Kaufpreisallokationen des Jahres 2007 auf die Konzernbilanz.

**Auswirkung der Akquisitionen im Erwerbsjahr**

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>1.177</b>	<b>4,0</b>	<b>34</b>	<b>0,1</b>
Sachanlagen	363	2,4	17	0,1
Geschäfts- oder Firmenwert	380	8,0	11	0,3
Übrige immaterielle Vermögenswerte	365	7,1	6	0,1
Übriges Vermögen	69	4,3	-	-
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>138</b>	<b>0,6</b>	<b>7</b>	<b>.</b>
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	11	0,4	1	0,1
<b>Vermögen</b>	<b>1.315</b>	<b>2,6</b>	<b>42</b>	<b>0,1</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>5</b>	<b>.</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>489</b>	<b>3,1</b>	<b>2</b>	<b>.</b>
davon Finanzschulden	29	0,4	-	-
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>173</b>	<b>1,1</b>	<b>1</b>	<b>.</b>
davon Finanzschulden	31	0,5	-	-
<b>Kapital</b>	<b>667</b>	<b>1,3</b>	<b>3</b>	<b>.</b>
<b>Auszahlungen für Akquisitionen</b>	<b>648</b>		<b>38</b>	
Bedingter Kaufpreis	12		-	
<b>Kaufpreis</b>	<b>660</b>		<b>38</b>	
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	281	3,2	1	.

Folgende Aktivitäten wurden von der BASF im Jahr 2008 devestiert:

- Im Laufe des Jahres 2008 hat BASF weitere Teile des Prämixgeschäftes, darunter Standorte in Japan, Taiwan, Chile und Kolumbien, veräußert. Prämixe sind eine Mischung von Vitaminen und anderen Futtermittelzusatzstoffen für die Tierernährung. Die Aktivitäten waren dem Unternehmensbereich Care Chemicals zugeordnet.
- Die BASF hat am 30. April 2008 den Verkauf des Standorts Shreveport/Louisiana inklusive der zugehörigen Arzneimittelherstellung an Dr. Reddy's Laboratories abgeschlossen. Die Aktivitäten waren dem Unternehmensbereich Care Chemicals zugeordnet.
- Am 17. August 2008 hat BASF die Devestition des nordenglischen Standorts Seal Sands an INEOS Nitriles vollzogen. Am Standort Seal Sands werden die Zwischenprodukte Acrylnitril (AN), Adipodinitril (ADN) und Hexamethyldiamin (HMD) sowie einige Nebenprodukte hergestellt. Der Standort war dem Unternehmensbereich Performance Polymers zugeordnet.

Folgende Aktivitäten wurden von der BASF im Jahr 2007 devestiert:

- BASF hat am 26. Juni 2007 die Devestition der Chemische Fabrik WIBARCO GmbH an Hansa Chemie International AG, Zollikon-Zürich/Schweiz, abgeschlossen. Die Gesellschaft mit Sitz in Ibbenbüren/Nordrhein-Westfalen war dem Unternehmensbereich Veredlungschemikalien zugeordnet.
- Am 1. Juli 2007 hat BASF den Anteil am Ethan-Cracker in Geismar/Louisiana an Williams Olefins, LLC veräußert. Die zugehörige Infrastruktur wurde an PetroLogistics, LLC veräußert.
- Am 31. Oktober 2007 hat BASF den überwiegenden Teil des Prämixgeschäftes an die niederländische Futtermittelgruppe Nutreco veräußert. Das devestierte Geschäft umfasst Standorte in acht Ländern.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkung der Devestitionen der Jahre 2008 und 2007 auf die Konzernbilanz. Als Auswirkung auf das Eigenkapital wird der Unterschiedsbetrag zwischen der Kaufpreiszahlung und den abgegangenen Vermögenswerten dargestellt. Im Zusammenhang mit Devestitionen erfasste Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sind nicht enthalten.

#### Auswirkung der Devestitionen im Jahr der Veräußerung

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
<b>Umsatz</b>	<b>-274</b>	<b>-0,4</b>	<b>-146</b>	<b>-0,3</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>-12</b>	<b>.</b>	<b>-55</b>	<b>-0,2</b>
davon Sachanlagen	-11	-0,1	-43	-0,3
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>-24</b>	<b>-0,1</b>	<b>-60</b>	<b>-0,3</b>
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	-	-	-3	-0,4
<b>Vermögen</b>	<b>-36</b>	<b>-0,1</b>	<b>-114</b>	<b>-0,2</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>30</b>	<b>0,2</b>	<b>26</b>	<b>0,1</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-5</b>	<b>.</b>
davon Finanzschulden	-	-	-	-
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>7</b>	<b>.</b>	<b>-33</b>	<b>-0,3</b>
davon Finanzschulden	-	-	-1	.
<b>Kapital</b>	<b>37</b>	<b>0,1</b>	<b>-13</b>	<b>-0,1</b>
<b>Verkaufspreis</b>	<b>73</b>		<b>102</b>	
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-1	.

### Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

Zum 31. Dezember 2007 wurden Teile des Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Hierbei handelte es sich um die Geschäfte mit Styrol (SM), Polystyrol (PS), Styrol-Butadien-Blockcopolymer (SBS) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) inklusive der Produktionsanlagen in Antwerpen/Belgien, Altamira/Mexiko, Sao Jose dos Campos/Brasilien, Ulsan/Südkorea und Dahej/Indien.

Im Jahr 2008 konnte die geplante Veräußerung nicht umgesetzt werden. Auf Grund der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Veränderungen am Kapitalmarkt ist eine kurzfristige Veräußerung nicht mehr höchstwahrscheinlich. Daher wurden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe zum 31. Dezember 2008 im fortgeführten Geschäft ausgewiesen.

Durch die Auflösung der Veräußerungsgruppe wurden im vierten Quartal 2008 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 73 Millionen € nachgeholt, die zuvor auf Grund der Klassifizierung als Veräußerungsgruppe unterblieben sind. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Geschäfts wurden zusätzlich Wertminderungen in Höhe von 121 Millionen € erfasst, insbesondere für die Standorte in Mexiko und Südkorea.

Sämtliche planmäßigen Abschreibungen des Vorjahres waren im Ergebnis des Jahres 2007 enthalten. Demzufolge waren wegen Auflösung der Veräußerungsgruppe keine planmäßigen Abschreibungen für das Vorjahr nachzuholen.

Die Werte der Veräußerungsgruppe zum 31. Dezember 2007 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

#### Veräußerungsgruppe Styrenics (Millionen €)

	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	59
Sachanlagen	363
Vorräte	175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3
<b>Vermögen der Veräußerungsgruppe</b>	<b>614</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1
Übrige Verbindlichkeiten	1
<b>Schulden der Veräußerungsgruppe</b>	<b>17</b>

### Vorgesehene Akquisitionen/Devestitionen

Am 15. September 2008 hat BASF bekanntgegeben, die Ciba Holding AG (Ciba) übernehmen zu wollen.

Am 1. Oktober 2008 wurde den Aktionären der Ciba ein öffentliches Übernahmeangebot in Höhe von 50,00 CHF pro Aktie vorgelegt.

Am 13. November 2008 hat BASF einen Anteil von rund 13 % an Ciba außerhalb des öffentlichen Übernahmeangebots von der spanischen Investorengruppe Bestinver Group zu einem Preis von 49,50 CHF pro Aktie übernommen. BASF hat sich gegenüber Ciba verpflichtet, die Stimmrechte aus diesen Aktien bis zum Vollzug des Kaufangebots nicht auszuüben. Im Konzernabschluss 2008 sind die bereits vor Bekanntgabe des öffentlichen Übernahmeangebots durch BASF gehaltenen, die im weiteren Verlauf des Jahres an der Börse erworbenen sowie die von der Bestinver Group übernommenen Anteile an Ciba mit einem Wert von 351 Millionen € als langfristige Wertpapiere ausgewiesen. Dies entspricht einer Beteiligung von 15,2 % an Ciba.

Die im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots angedienten, die bereits durch BASF gehaltenen, die von der Bestinver Group übernommenen sowie die von Ciba gehaltenen Ciba-Aktien würden eine Beteiligung der BASF in Höhe von 95,2 % ergeben. Der Vollzug der Transaktion bedarf noch der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden, welche im ersten Quartal 2009 erwartet wird. Der Gesamtkaufpreis inklusive der nach Kontrollübernahme abzufindenden Minderheitsaktionäre beträgt voraussichtlich 2,2 Milliarden € beziehungsweise 3,4 Milliarden CHF.

Die nach Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden zu erwartende Kaufpreiszahlung im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots wird als sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.797 Millionen € im Anhang dargestellt.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 23 ab Seite 208

### 3 -- ERGEBNIS JE AKTIE

Ergebnis je Aktie		
	2008	2007
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter (Millionen €)	2.912	4.065
Anzahl der Aktien (1.000)		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	930.103	977.786
Ergebnis je Aktie (€)	3,13	4,16

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die möglicherweise ausgebbaren Aktien sowie die daraus resultierenden Ergebniseffekte des BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „Plus“ berücksichtigt.

Im Jahr 2008 und im Jahr 2007 sind keine Verwässerungseffekte aufgetreten. In allen Zahlen zu den Aktien und Ergebnissen je Aktie ist der Aktiensplit im Verhältnis 1:2 berücksichtigt, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

### 4 -- BERICHTERSTATTUNG NACH SEGMENTEN UND REGIONEN

Zum 1. Januar 2008 haben wir unsere Segmente anhand vergleichbarer Erzeugnisse, Produktionsverfahren und Kundenbranchen neu strukturiert. Damit tragen wir den Veränderungen unseres Portfolios infolge der Akquisitionen, Devestitionen und Restrukturierungen der vergangenen Jahre Rechnung. Die Vorjahreswerte der Segmente sowie von Sonstige wurden entsprechend angepasst.

Das weltweite Geschäft der BASF wird von Unternehmensbereichen geführt, die zu sechs berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst sind. Die Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment Chemicals setzt sich aus den Unternehmensbereichen Inorganics, Petrochemicals und Intermediates zusammen. Der Unternehmensbereich Catalysts ist in das neue Segment Functional Solutions umgegliedert worden.

Das Segment Plastics besteht aus den Unternehmensbereichen Performance Polymers und Polyurethanes. Die Geschäftseinheiten Specialty Plastics und Foams des bisherigen Unternehmensbereichs Styrol-Kunststoffe wurden in den Unternehmensbereich Performance Polymers integriert.

Das Segment Performance Products enthält die Unternehmensbereiche Acrylics & Dispersions, Care Chemicals und Performance Chemicals. Der Unternehmensbereich Veredlungspolymere wurde in Acrylics & Dispersions umbenannt. Im neu gegründeten Unternehmensbereich Care Chemicals wurde der bisherige Unternehmensbereich Feinchemie mit dem Wasch- und Reinigungsmittelgeschäft des Unternehmensbereichs Veredlungskemikalien zusammengeführt.

Im Segment Functional Solutions mit seinen Unternehmensbereichen Catalysts, Construction Chemicals und Coatings bündeln wir einen Großteil unserer Systemlösungen und Produkte für die Automobil- und die Bauindustrie.

Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung ist in Agricultural Solutions umbenannt worden und der darin enthaltene Unternehmensbereich Pflanzenschutz in Crop Protection.

Das Segment Oil & Gas besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich mit den Arbeitsgebieten Exploration & Production und Natural Gas Trading.

Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten Aktivitäten werden als Sonstige ausgewiesen. Sie umfassen insbesondere die Geschäfte mit Styrol (SM), Polystyrol (PS), Styrol-Butadien-Blockcopolymer (SBS) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), die unter dem Namen Styrenics geführt werden, sowie Düngemittelaktivitäten. Darüber hinaus sind unter Sonstige Rohstoffverkäufe, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung ausgewiesen. Auf Styrenics entfielen im Jahr 2008 3.082 Millionen € der unter Sonstige ausgewiesenen Umsätze.

Mit der Konzernforschung, die ebenfalls unter Sonstige ausgewiesen wird, erschließen wir bereichsübergreifend Wachstumsfelder und sichern langfristig die technische und methodische Kompetenz der BASF.

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Kosten der Konzernzentrale nicht mehr den Segmenten zugeordnet, sondern unter Sonstige ausgewiesen. Die Kosten der Konzernzentrale umfassen die Aufwendungen für die Steuerung der BASF-Gruppe.

In Sonstige ausgewiesene Währungsergebnisse umfassen den Segmenten nicht zugeordnete Ergebnisse aus der Absicherung zukünftiger Fremdwährungsumsätze, aus der Absicherung segmentübergreifender Nettopositionen aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie aus der Umrechnung von Finanzschulden.

Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte betreffen im Jahr 2008 nicht den Segmenten zugeordnete negative Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreisisiken und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm.

Das Ergebnis bei Styrenics war wegen einer niedrigeren Nachfrage und Wertminderungen für die Standorte in Mexiko und Korea negativ. Düngemittel und sonstige Geschäfte konnten hingegen das Ergebnis steigern.

Transfers zwischen den Segmenten werden überwiegend auf der Grundlage von Marktpreisen abgerechnet. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

#### Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige (Millionen €)

	2008	2007
Kosten der Konzernforschung	-325	-323
Kosten der Konzernzentrale	-243	-237
Styrenics, Düngemittel, sonstige Geschäfte	-121	167
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-209	90
Übrige Aufwendungen und Erträge	-32	-118
	<b>-930</b>	<b>-421</b>

#### Vermögen von Sonstige (Millionen €)

	2008	2007
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	3.081	3.045
Finanzanlagen	3.093	2.786
Latente Steueransprüche	930	679
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.811	818
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	165	417
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.512	1.140
	<b>12.592</b>	<b>8.885</b>

Die Überleitungsrechnung Oil & Gas leitet das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments Oil & Gas über auf den Beitrag des Segments am Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter der BASF-Gruppe.

Das Übrige Ergebnis umfasst die nicht im Ergebnis der Betriebstätigkeit des Segments erfassten Aufwendungen und Erträge, das Zinsergebnis sowie das Übrige Finanzergebnis. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultierte vor allem aus Verlusten aus Darlehensverpflichtungen in US-Dollar und Euro bei OAO Severneftegazprom auf Grund der Abwertung des russischen Rubel. Der Anstieg des Übrigen Ergebnisses beruhte vor allem auf nicht den

Segmenten zugeordneten Ergebnissen aus Geschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die unter Sonstige erfasst werden.

Die Anteile anderer Gesellschafter stiegen 2008 gegenüber dem Vorjahr. Dies resultierte insbesondere aus der Erhöhung der Beteiligungen von Gazprom an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft, die Produktions- und Explorationsrechte an den libyschen Onshore-Konzessionen 96 und 97 hält, und an der Erdgashandels-gesellschaft WINGAS GmbH & Co. KG, Kassel, auf 50 % minus eines Anteils.

**Überleitungsrechnung Oil & Gas (Millionen €)**

	2008	2007
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>3.844</b>	<b>3.031</b>
Beteiligungsergebnis	-68	5
Übriges Ergebnis	121	8
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>3.897</b>	<b>3.044</b>
Ertragsteuern	2.573	2.121
davon nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für die Ölförderung	1.851	1.302
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.324</b>	<b>923</b>
Anteile anderer Gesellschafter	373	134
<b>Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>951</b>	<b>789</b>

Segmente

2008 (Millionen €)

	Chemicals	Plastics	Performance Products	Functional Solutions	Agricultural Solutions	Oil & Gas	davon Exploration & Production	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	10.324	9.675	8.967	9.388	3.409	14.445	5.308	6.096	62.304
Veränderung (%)	10,3	-3,0	1,2	-1,1	8,7	37,3	21,6	-7,8	7,5
Transfers zwischen den Segmenten	5.503	642	422	147	28	1.235	237	444	8.421
Umsatz inklusive Transfers	15.827	10.317	9.389	9.535	3.437	15.680	5.545	6.540	70.725
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.376	530	787	151	705	3.844	3.319	-930	6.463
Veränderung (%)	-27,7	-54,8	15,6	-65,2	36,6	26,8	33,5	.	-11,7
Vermögen	5.455	5.060	6.352	8.693	4.352	8.356	4.740	12.592	50.860
davon Geschäfts-/Firmenwerte	120	119	755	1.898	1.383	381	381	92	4.748
Sachanlagen	3.313	2.570	2.396	1.562	502	3.638	1.830	1.051	15.032
Schulden	1.497	1.044	1.354	2.100	929	3.107	1.487	22.107	32.138
Forschungskosten	125	147	231	186	325	10	10	331	1.355
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	528	478	432	234	196	1.651	1.364	115	3.634
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	612	432	499	413	200	565	425	378	3.099
davon Wertminderung	62	.	38	50	.	.	.	141	291

2007 (Millionen €)

	Chemicals	Plastics	Performance Products	Functional Solutions	Agricultural Solutions	Oil & Gas	davon Exploration & Production	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	9.358	9.976	8.862	9.491	3.137	10.517	4.365	6.610	57.951
Veränderung (%)	2,2	5,4	4,3	60,7	1,9	-1,6	-4,2	13,5	10,2
Transfers zwischen den Segmenten	4.829	828	361	141	19	1.189	514	336	7.703
Umsatz inklusive Transfers	14.187	10.804	9.223	9.632	3.156	11.706	4.879	6.946	65.654
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.903	1.172	681	434	516	3.031	2.486	-421	7.316
Veränderung (%)	42,3	-0,7	58,0	28,4	9,3	-7,2	-6,5	-54,8	8,4
Vermögen	5.971	5.605	6.397	8.730	4.157	7.057	4.037	8.885	46.802
davon Geschäfts-/Firmenwerte	115	114	722	1.914	1.304	64	64	72	4.305
Sachanlagen	3.220	2.500	2.429	1.530	507	3.125	1.460	904	14.215
Schulden	1.804	1.182	1.495	2.193	813	2.624	1.456	16.593	26.704
Forschungskosten	123	142	267	181	328	9	9	330	1.380
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	668	510	434	315	83	2.280	2.162	135	4.425
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	513	483	462	442	202	561	415	246	2.909
davon Wertminderung	.	58	6	90	.	.	.	7	161

## Regionen

## 2008 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien, Pazifischer Raum	Süd- amerika, Afrika, Nahe Osten	<b>BASF- Gruppe</b>
<b>Sitz der Kunden</b>						
Umsatz	36.693	13.796	11.932	9.320	4.359	62.304
Veränderung (%)	13,4	15,3	0,0	-2,7	6,4	7,5
Anteil (%)	58,8	22,1	19,2	15,0	7,0	100,0
<b>Sitz der Gesellschaften</b>						
Umsatz	38.652	27.497	11.937	8.664	3.051	62.304
Umsatz inklusive Transfers	42.874	30.626	13.050	8.911	3.197	68.032
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.822	4.744	73	254	314	6.463
Vermögen	32.704	19.950	9.991	5.771	2.394	50.860
davon Sachanlagen	8.778	5.485	3.227	2.477	550	15.032
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.818	1.249	542	172	102	3.634
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.801	1.011	690	510	98	3.099
Mitarbeiter (31. Dezember)	61.889	47.364	15.168	13.734	6.133	96.924

## 2007 (Millionen €)

	Europa	davon Deutsch- land	Nord- amerika	Asien, Pazifischer Raum	Süd- amerika, Afrika, Nahe Osten	<b>BASF- Gruppe</b>
<b>Sitz der Kunden</b>						
Umsatz	32.347	11.967	11.928	9.579	4.097	57.951
Veränderung (%)	9,5	8,2	3,5	18,2	18,5	10,2
Anteil (%)	55,8	20,7	20,6	16,5	7,1	100,0
<b>Sitz der Gesellschaften</b>						
Umsatz	34.316	24.312	12.007	8.785	2.843	57.951
Umsatz inklusive Transfers	41.599	27.278	14.203	11.761	2.969	70.532
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.415	4.226	762	828	311	7.316
Vermögen	26.799	16.483	11.704	6.185	2.114	46.802
davon Sachanlagen	8.082	5.198	2.984	2.569	580	14.215
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.513	873	634	184	94	4.425
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.763	1.004	677	376	93	2.909
Mitarbeiter (31. Dezember)	61.020	46.890	15.191	13.278	5.686	95.175

## 5 -- SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Millionen €	2008	2007
Auflösung und Anpassung von Rückstellungen	209	152
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	178	150
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften	433	222
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	24	27
Gewinne aus Anlagenabgängen und Devestitionen	70	105
Gewinne aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	30	39
Sonstige	360	358
	<b>1.304</b>	<b>1.053</b>

Die **Auflösung und Anpassung von Rückstellungen** betraf überwiegend Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme zu rechnen war.

**Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthalten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Logistikdienstleistungen.

**Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften** betrafen Fremdwährungsgeschäfte, die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften mit Marktwerten.

**Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** enthalten Erträge aus der Anwendung der Zeitbezugsmethode.

**Gewinne aus Anlagenabgängen und Devestitionen** ergaben sich im Jahr 2008 aus dem Verkauf des Standorts Shreveport/Louisiana sowie der Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Devestition des Prämixgeschäftes.

**Gewinne aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** resultierten überwiegend aus der Tilgung wertberichtigter Forderungen im Segment Agricultural Solutions.

**Sonstige Erträge** enthalten Erstattungen und Vergleichszahlungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen, Gewinne aus dem Edelmetallhandel und sonstigen Verkäufen sowie eine Vielzahl anderer Posten.

## 6 -- SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Millionen €	2008	2007
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	147	119
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	147	173
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	384	212
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	139	126
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften	751	149
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	50	40
Verluste aus Anlagenabgängen und Devestitionen	27	98
Aufwand für die Exploration von Öl und Gas	227	268
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	44	66
Sonstige	584	505
	<b>2.500</b>	<b>1.756</b>

**Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen** betrafen im Jahr 2008 im Wesentlichen den Aufwand der Stilllegung und Umstrukturierung mehrerer Standorte in Europa, Nordamerika und Asien, vor allem der Unternehmensbereiche Intermediates und Coatings. Im Jahr 2007 betrafen die Aufwendungen vor allem Wertminderungen von Sachanlagen und Integrationskosten.

**Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** betrafen im Jahr 2008 unter anderem Wertminderungen in den Bereichen Coatings, Care Chemicals sowie bei Styrenics.

Weitere Aufwendungen ergaben sich aus **Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen sowie aus der Vorbereitung von Investitionsprojekten**, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 5 auf Seite 180

**Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften** betreffen Fremdwährungsgeschäfte, die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften mit Marktwerten.

**Sonstige Aufwendungen** entstanden auf Grund der Ausbuchung von nicht mehr verwertbaren Vorräten im Jahr 2008 in Höhe von 116 Millionen € und im Jahr 2007 in Höhe von 91 Millionen €. Außerdem entstanden Verluste auf Grund einer Vielzahl weiterer Posten.

## 7 -- FINANZERGEBNIS

Millionen €	2008	2007
<b>Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden</b>	<b>-66</b>	<b>57</b>
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen und assoziierten Unternehmen	60	43
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	5	11
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7	3
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	2	1
<b>Übrige Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>74</b>	<b>58</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2	-23
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-80	-8
<b>Übrige Aufwendungen aus Beteiligungen</b>	<b>-82</b>	<b>-31</b>
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	124	118
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	50	24
<b>Zinserträge</b>	<b>174</b>	<b>142</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-601</b>	<b>-614</b>
Zuschreibungen/Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren und Ausleihungen	-	9
Erwartete Erträge aus Planvermögen zur Deckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	677	662
Erwartete Erträge aus Planvermögen zur Deckung sonstiger langfristiger Personalverpflichtungen	27	11
Erträge aus Aktivierung von Bauzeitinsen	43	44
Sonstige finanzielle Erträge	25	-
<b>Übrige finanzielle Erträge</b>	<b>772</b>	<b>726</b>
Abschreibungen/Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren und Ausleihungen	-20	-13
Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-655	-615
Aufwendungen aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	-48	-32
Aufzinsung sonstiger langfristiger Personalrückstellungen	-35	-36
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-	-23
<b>Übrige finanzielle Aufwendungen</b>	<b>-758</b>	<b>-719</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-487</b>	<b>-381</b>

Das negative Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden, resultiert im Jahr 2008 insbesondere aus den Verlusten aus Darlehensverpflichtungen in US-Dollar und Euro bei OAO Severneftegazprom auf Grund der Abwertung des russischen Rubel.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit verzinslichen Verbindlichkeiten oder Geldanlagen einschließlich Dividendenerträgen aus Wertpapieren. Zusätzlich werden unter diesen Positionen die laufenden Zinsaufwendungen beziehungsweise Zinserträge aus Zins- und Währungsswaps mit Banken berücksichtigt. Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere auf Grund der Zinserträge aus den Ausleihungen, die zur Finanzierung der nach der Equity-Methode einbezogenen Produktionsgesellschaft für das Erdgas aus dem Gasfeld Juschno

Russkoje vergeben wurden. Des Weiteren führte das niedrigere Zinsniveau in den USA zu einem Rückgang der Zinsaufwendungen.

Sonstige finanzielle Erträge und sonstige finanzielle Aufwendungen betreffen Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung einzeln gesicherter finanzbedingter Forderungen und Verbindlichkeiten und des dazugehörigen Sicherungsinstruments. Zusätzlich werden unter diesen Positionen unter anderem der Aufwand beziehungsweise Ertrag aus der nach IFRS vorgeschriebenen Auf- und Abzinsung langfristiger Verbindlichkeiten und Forderungen ausgewiesen.

## 8 -- STEUERAUFWAND

Millionen €	2008	2007
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer	377	341
Ausländische Ertragsteuern	2.781	2.355
Steuern für Vorjahre	-208	-86
<b>Laufender Aufwand für Ertragsteuern</b>	<b>2.950</b>	<b>2.610</b>
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-279	.
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>2.671</b>	<b>2.610</b>
davon Ertragsteuern für Ölförderung	2.206	1.768
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	269	245
<b>Steueraufwand</b>	<b>2.940</b>	<b>2.855</b>

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Millionen €	2008	2007
Deutschland	1.870	1.759
Ausländische Betriebsstätten deutscher Gesellschaften zur Ölförderung	2.389	1.895
Ausland	1.717	3.281
	<b>5.976</b>	<b>6.935</b>

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15 % (bis 2007: 25 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbebeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Für das Jahr 2008 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 12,7 %, nach 15,4 % im Vorjahr. Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Sätzen versteuert.

Für die Berechnung der latenten Steuern im Konzernabschluss sind latente Steueransprüche und -schulden anhand der Steuersätze zu bewerten, welche für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird.

Bei deutschen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern einheitlich mit 29 % berechnet. Der Übergang zu diesem Steuersatz als Ergebnis der Unternehmensteuerreform 2008 führte im Vorjahr zu einem einmaligen nicht zahlungswirksamen Ertrag von 229 Millionen €.

Bei ausländischen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen von durchschnittlich 27 % im Jahr 2008 und 30 % im Jahr 2007 ermittelt. Im Jahr 2008 ergab sich ein einmaliger nicht zahlungswirksamer Ertrag aus Steuersatzänderungen, hauptsächlich in der Russischen Föderation, von 61 Millionen €.

Der Ertrag aus latenten Steuern von 279 Millionen € resultierte insbesondere aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Ertragsteuern für die Ölförderung ausländischer Betriebsstätten können bis zur Höhe der auf diese ausländischen Einkommensteile entfallenden deutschen Körperschaftsteuer angerechnet werden. Der nicht anrechenbare Betrag wird in der folgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Die im Jahr 2008 ausgewiesenen nicht anrechenbaren ausländischen Ertragsteuern für die Ölförderung von 1.851 Millionen € basieren auf dem Körperschaftsteuersatz von 15 %.

In den sonstigen Steuern waren Grundsteuer und andere vergleichbare Steuern von 80 Millionen € im Jahr 2008 und 77 Millionen € im Jahr 2007 enthalten. Sie sind den betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge resultierte ein Aufwand in Höhe von 34 Millionen € im Jahr 2008 und 23 Millionen € im Jahr 2007.

#### Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %, Vorjahr 25 %)	896	15,0	1.734	25,0
Solidaritätszuschlag	9	0,1	9	0,1
Gewerbeertragsteuer	202	3,4	107	1,5
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	200	3,3	158	2,3
Steuerfreie Erträge	-142	-2,4	-338	-4,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	135	2,3	74	1,1
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	10	0,2	-14	-0,2
Steuern für Vorjahre	-208	-3,5	-86	-1,2
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für die Ölförderung	1.851	31,0	1.302	18,8
Latente Steuerschulden für geplante Ausschüttungen von Gruppengesellschaften	-50	-0,8	31	0,4
Anpassung der latenten Steuerschulden auf Grund von Steuersatzänderungen	-61 <sup>1</sup>	-1,0	-229 <sup>2</sup>	-3,3
Sonstiges	-171	-2,9	-140	-2,0
<b>Effektive Ertragsteuern/Steuerquote</b>	<b>2.671</b>	<b>44,7</b>	<b>2.610</b>	<b>37,6</b>

<sup>1</sup> Nicht zahlungswirksamer Ertrag aus der Absenkung der Körperschaftsteuer, hauptsächlich in der Russischen Föderation

<sup>2</sup> Nicht zahlungswirksamer Ertrag aus der Unternehmensteuerreform 2008

**Abgrenzungsposten für latente Steuern (Millionen €)**

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2008	2007	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	37	27	1.448	1.374
Sachanlagen	191	146	1.534	1.358
Finanzanlagen	18	9	66	113
Vorräte und Forderungen	276	163	776	271
Pensionsrückstellungen	698	484	258	102
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	541	661	110	54
Steuerliche Verlustvorträge	928	637	-	-
Sonstiges	499	62	81	216
Saldierungen	-2.106	-1.428	-2.106	-1.428
Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche	-152	-82	-	-
davon auf steuerliche Verlustvorträge	-112	-78	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>930</b>	<b>679</b>	<b>2.167</b>	<b>2.060</b>
davon kurzfristig	305	445	247	260

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Latente Steueransprüche wurden mit latenten Steuerschulden derselben Fristigkeit saldiert, sofern diese sich gegen dieselbe Steuerbehörde richten.

Für nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften in Höhe von 6.305 Millionen € im Jahr 2008 sowie 4.986 Millionen € im Jahr 2007 wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

**Steuerliche Verlustvorträge (Millionen €)**

	2008	2007
Deutschland	8	34
Ausland	2.507	1.583
	<b>2.515</b>	<b>1.617</b>

Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland entstanden Verlustvorträge vor allem in der Region Nordamerika. Sie verfallen dort erst ab dem Jahr 2022. Im Jahr 2008 haben sich die Verlustvorträge erhöht. In den Jahren 2007 und 2006 konnten die Verlustvorträge in der Region Nordamerika durch das hohe Ergebnis abgebaut werden. Für steuerliche Verlustvorträge von 361 Millionen € im Jahr 2008 sowie 196 Millionen € im Jahr 2007 wurden Wertberichtigungen gebildet.

Steuerschulden umfassen Steuerverbindlichkeiten und kurzfristige Steuerrückstellungen. Steuerverbindlichkeiten betreffen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern. Steuerrückstellungen umfassen noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres und für Vorjahre.

**Steuerschulden (Millionen €)**

	2008	2007
Steuerrückstellungen	257	347
Steuerverbindlichkeiten	603	534
	<b>860</b>	<b>881</b>

## 9 -- ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Millionen €	2008	2007
Gewinnanteile	434	275
Verlustanteile	41	15
	<b>393</b>	<b>260</b>

Gewinnanteile entstanden vor allem bei den im Erdgas-handel tätigen Gesellschaften sowie aus der Beteiligung von Gazprom an einer deutschen Wintershall-Gesellschaft, die Produktions- und Explorationsrechte in Libyen hält.

Verlustanteile betrafen hauptsächlich BASF Plant Science GmbH, Ludwigshafen.

→ Mehr zu den Minderheitsanteilen an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 19 auf Seite 200

## 10 -- SONSTIGE ANGABEN

### Ergänzende Angaben zum Cashflow

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zahlungen enthalten:

Millionen €	2008	2007
Ertragsteuerzahlungen	3.322	2.432
Zinszahlungen	466	502
Erhaltene Dividenden	68	57

### Angaben zu Tochtergesellschaften

Deutsche Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft oder Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch. Die einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste bezeichnet.

### Anteilsbesitzliste

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird in Anwendung von § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemacht. Die Anteilsbesitzliste wird mit dem Konzernabschluss gemäß § 325 HGB beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und kann bei der BASF SE bezogen werden. Sie ist außerdem im Internet veröffentlicht unter:

→ [basf.com/cg\\_berichte](http://basf.com/cg_berichte)

### Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE am 3. Dezember 2008 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht unter:

→ [basf.com/governance\\_d](http://basf.com/governance_d)

### Personalaufwand und Personalstand

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Personalstand 96.924 Mitarbeiter und zum 31. Dezember 2007 95.175 Mitarbeiter.

Die Personalzahl der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist in der Aufstellung in voller Höhe ausgewiesen. Bei anteiliger Berücksichtigung ergibt sich ein durchschnittlicher Personalstand der BASF-Gruppe im Jahr 2008 von 95.885 Mitarbeitern und im Jahr 2007 von 94.893 Mitarbeitern.

Der Personalaufwand ist um 4,3 % von 6.648 Millionen € im Jahr 2007 auf 6.364 Millionen € im Jahr 2008 zurückgegangen. Dies resultierte aus der Auflösung von Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm wegen gesunkener Verpflichtungen aus den Optionsrechten. Außerdem fiel ein geringerer Aufwand für variable Vergütungen wegen der unter dem Vorjahresniveau liegenden Gesamtkapitalrendite an.

#### Personalaufwand (Millionen €)

	2008	2007
Löhne und Gehälter	5.158	5.379
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.206	1.269
davon für Altersversorgung	310	359
	<b>6.364</b>	<b>6.648</b>

#### Durchschnittlicher Personalstand

	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen		BASF-Gruppe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Europa	61.042	60.754	440	428	61.482	61.182
davon Deutschland	46.902	46.738	22	24	46.924	46.762
Nordamerika	14.992	15.088	452	454	15.444	15.542
Asien, Pazifischer Raum	12.446	12.080	1.906	1.814	14.352	13.894
Südamerika, Afrika, Naher Osten	6.006	5.623	–	–	6.006	5.623
<b>BASF-Gruppe</b>	<b>94.486</b>	<b>93.545</b>	<b>2.798</b>	<b>2.696</b>	<b>97.284</b>	<b>96.241</b>
davon mit Ausbildungsverträgen	1.907	1.936	2	3	1.909	1.939
davon zeitlich befristet Beschäftigte	2.337	2.268	31	37	2.368	2.305

## 11 -- IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

## Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologie	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmen- werte	<b>Gesamt</b>
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand am 1.1.2008	3.472	1.165	1.651	135	789	4.305	11.517
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	.	-	.	1	5	5
Zugänge	29	327	19	17	53	380	825
Abgänge	-17	-9	-47	-22	-25	-16	-136
Umbuchungen	2	23	-3	1	177	34	234
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-119	12	12	2	16	40	-37
Stand am 31.12.2008	3.366	1.518	1.632	133	1.011	4.748	12.408
<b>Abschreibungen</b>							
Stand am 1.1.2008	459	417	545	80	457	-	1.958
Veränderungen des Konsolidierungskreises	.	.	.	.	.	-	.
Zugänge	214	82	139	22	145	16	618
Abgänge	-17	-7	-48	-21	-24	-16	-133
Umbuchungen	.	20	.	.	21	-	41
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	12	7	5	1	10	-	35
Stand am 31.12.2008	668	519	641	82	609	-	2.519
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>2.698</b>	<b>999</b>	<b>991</b>	<b>51</b>	<b>402</b>	<b>4.748</b>	<b>9.889</b>

<sup>1</sup> Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Im Rahmen der Akquisition der Revus Energy ASA und der damit verbundenen vorläufigen Kaufpreisallokation gingen im Jahr 2008 Explorationslizenzen für die norwegische und britische Nordsee in Höhe von 303 Millionen € als immaterielle Vermögenswerte zu.

Im Jahr 2008 wurden Wertminderungen in Höhe von 37 Millionen € vorgenommen. Die Abgänge der Geschäfts- oder Firmenwerte betrafen im Jahr 2008 unter anderem Wertminderungen in Höhe von 9 Millionen €, die im Rahmen der Restrukturierung bei Styrenics vorgenommen wurden. Wertminderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzessionen für die Öl- und Gasförderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 362 Millionen € im Jahr 2008 und 62 Millionen € im Jahr 2007 berechtigen zur Förderung von Öl und Gas an bestimmten Standorten. Diese Rechte bedingen in geringem Umfang auch Verpflichtungen zur Lieferung eines Teils der Fördermenge an lokale Unter-

nehmen. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge resultieren überwiegend aus Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in immaterielle Vermögenswerte.

→ [Mehr zur Auflösung der Veräußerungsgruppe unter Anmerkung 2 ab Seite 170](#)

In den Sonstigen Rechten und Werten sind unter Umbuchungen die Marktwertanpassungen von Emissionsrechten zum Bilanzstichtag enthalten.

Wesentliche Zuschreibungen wurden im Jahr 2008 nicht vorgenommen.

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologie	Selbst- geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmen- werte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand am 01.01.2007	1.835	1.212	1.684	215	964	4.713	10.623
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6	-	2	-	2	6	16
Zugänge	1.773	6	6	20	45	11	1.861
Abgänge	-10	-2	-28	-95	-68	-91	-294
Umbuchungen	1	-25	34	.	-108	31	-67
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-133	-26	-47	-5	-46	-365	-622
Stand am 31.12.2007	3.472	1.165	1.651	135	789	4.305	11.517
<b>Abschreibungen</b>							
Stand am 01.01.2007	297	377	427	150	451	-	1.702
Veränderungen des Konsolidierungskreises	.	.	1	-	1	-	2
Zugänge	178	83	143	26	120	65	615
Abgänge	-7	-2	-28	-94	-62	-65	-258
Umbuchungen	7	-28	7	-	-31	-	-45
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-16	-13	-5	-2	-22	-	-58
Stand am 31.12.2007	459	417	545	80	457	-	1.958
<b>Nettobuchwert am 31.12.2007</b>	<b>3.013</b>	<b>748</b>	<b>1.106</b>	<b>55</b>	<b>332</b>	<b>4.305</b>	<b>9.559</b>

<sup>1</sup> Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2007 resultierten insbesondere aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom und dem damit verbundenen immateriellen Wert aus einem Vertrag über die Vermarktung von Erdgas des Gasfelds Juschno Russkoje.

Wertminderungen in Höhe von 84 Millionen € betrafen im Jahr 2007 Geschäfts- oder Firmenwerte sowie diverse immaterielle Vermögenswerte. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Wesentliche Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

## 12 -- SACHANLAGEN

## Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2008	7.212	34.277	2.694	1.574	45.757
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	-8	4	21	21
Zugänge	58	986	114	1.651	2.809
Abgänge	-106	-858	-95	-60	-1.119
Umbuchungen	208	2.228	73	-1.318	1.191
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	94	354	27	13	488
Stand am 31.12.2008	7.470	36.979	2.817	1.881	49.147
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2008	4.213	25.136	2.177	16	31.542
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	-8	2	-	-5
Zugänge	255	2.064	161	1	2.481
Abgänge	-78	-808	-88	-11	-985
Umbuchungen	1	787	51	.	839
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	35	186	22	-	243
Stand am 31.12.2008	4.427	27.357	2.325	6	34.115
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>3.043</b>	<b>9.622</b>	<b>492</b>	<b>1.875</b>	<b>15.032</b>

Die Zugänge bei Sachanlagen resultierten im Jahr 2008 aus einer Vielzahl von Investitionen. Die wesentlichen darunter waren die Erweiterung der Synthesegasanlagen sowie der Bau der Neuanlage zur Herstellung von Cyclo-dodecanon am Standort Ludwigshafen, der Neubau der Harzanlage in Wyandotte/Michigan, der Ausbau der Polyol-Anlage in Geismar/Louisiana, der Bau der HPPO-Anlage und der Anlagen für Acrylsäure und Superabsorber in Antwerpen/Belgien sowie der Bau der Nord-Stream-Erdgasleitung. Darüber hinaus sind im Rahmen der Akquisition von Revus Energy ASA und der damit verbundenen Kaufpreisaufteilung Sachanlagen im Wert von 350 Millionen € zugegangen. Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge resultierten aus der Umstufung der Sachanlagen von Styrenics aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

→ Mehr zur Auflösung der Veräußerungsgruppe unter Anmerkung 2 ab Seite 170

Im Jahr 2008 wurden Wertminderungen in Höhe von 254 Millionen € erfasst. Wertminderungen in Höhe von 112 Millionen € resultierten aus der Restrukturierung des Geschäfts mit Styrolkunststoffen, insbesondere an unseren Standorten in Mexiko und Südkorea. Weitere wesentliche Wertminderungen betrafen die Butandiol-Anlage an unserem Standort in Kuantan/Malaysia und die weitere Restrukturierung unseres Lackgeschäfts in Nordamerika, Asien und Europa.

Entwicklung 2007 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2007	7.444	34.827	2.762	1.598	46.631
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6	8	2	2	18
Zugänge	79	962	114	1.409	2.564
Abgänge	-115	-703	-156	-32	-1.006
Umbuchungen	-11	144	31	-1.351	-1.187
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-191	-960	-60	-51	-1.263
Stand am 31.12.2007	7.212	34.277	2.694	1.574	45.757
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2007	4.222	25.268	2.237	3	31.729
Veränderungen des Konsolidierungskreises	3	2	2	-	6
Zugänge	208	1.900	170	16	2.294
Abgänge	-74	-673	-143	.	-890
Umbuchungen	-58	-761	-38	-3	-860
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-87	-600	-50	-	-737
Stand am 31.12.2007	4.213	25.136	2.177	16	31.542
<b>Nettobuchwert am 31.12.2007</b>	<b>2.999</b>	<b>9.141</b>	<b>517</b>	<b>1.558</b>	<b>14.215</b>

Zugänge im Jahr 2007 betrafen vor allem Erweiterungsinvestitionen an unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien, den Neubau einer Anlage zur Produktion von Superabsorbentpolymeren in Freeport/Texas sowie Investitionen im Rahmen der Feldentwicklung des Achimov-Horizonts in der Erdgas- und Kondensatlagerstätte Urengoy.

Wertminderungen in Höhe von 78 Millionen € im Jahr 2007 fielen insbesondere im Rahmen der Restrukturierung zweier europäischer Standorte sowie des Lackgeschäfts in Nordamerika an und wurden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge resultierten insbesondere aus der Umstufung der Sachanlagen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

→ Mehr zur Veräußerungsgruppe unter Anmerkung 2 ab Seite 170

Im Jahr 2007 wurden Zuschreibungen für die Vitamin-B2-Anlage am Standort Gunsan/Korea und für das Kissengas im Erdgasspeicher Rehden vorgenommen.

### 13 -- AT-EQUITY-BEWERTETE BETEILIGUNGEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	At-Equity- bewertete Beteiligungen	Anteile an übrigen verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Langfristige Wertpapiere
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2008	890	327	68	904	29
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-13	-10	.	.	.
Zugänge	450	58	22	350	2
Abgänge	-96	-51	-9	-6	-2
Umbuchungen/Marktwertänderung	-81	9	2	-9	-2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	46	2	1	1	2
Stand am 31.12.2008	1.196	335	84	1.240	29
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2008	56	92	7	31	1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-2	-	.	-
Zugänge	50	14	2	2	1
Abgänge	-56	.	-6	.	.
Umbuchungen	-	-	.	-	.
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	.	.	-	-
Stand am 31.12.2008	50	104	3	33	2
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>1.146</b>	<b>231</b>	<b>81</b>	<b>1.207</b>	<b>27</b>

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteili- gungen	Sonstige Ausleihungen	Sonstige Finanzanlagen	At-Equity- bewertete Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2008	135	694	54	2.211	3.101
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	.	-10	-23
Zugänge	6	31	4	473	923
Abgänge	-3	-374	-5	-450	-546
Umbuchungen/Marktwertänderung	.	.	-2	-2	-83
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	.	3	-4	5	51
Stand am 31.12.2008	138	354	47	2.227	3.423
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2008	121	3	4	259	315
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	.	-2	-2
Zugänge	5	5	2	31	81
Abgänge	.	-	.	-6	-62
Umbuchungen	-	.	-2	-2	-2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	-	-	.	.
Stand am 31.12.2008	126	8	4	280	330
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>12</b>	<b>346</b>	<b>43</b>	<b>1.947</b>	<b>3.093</b>

**Entwicklung 2007 (Millionen €)**

	At-Equity- bewertete Beteiligungen	Anteile an übrigen verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Langfristige Wertpapiere
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2007	706	361	62	563	43
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-5	6	-	-	-
Zugänge	174	3	11	5	.
Abgänge	-1	-38	-1	-2	-11
Umbuchungen/Marktwertänderung	52	.	-2	340	.
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-36	-5	-2	-1	-3
Stand am 31.12.2007	890	327	68	904	29
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2007	56	89	9	31	1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-1	-	-	-
Zugänge	-	6	1	1	.
Abgänge	-	-5	.	-1	-
Umbuchungen	-	3	-3	.	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	.	-	-	-
Stand am 31.12.2007	56	92	7	31	1
<b>Nettobuchwert am 31.12.2007</b>	<b>834</b>	<b>235</b>	<b>61</b>	<b>873</b>	<b>28</b>

**Entwicklung 2007 (Millionen €)**

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteili- gungen	Sonstige Ausleihungen	Sonstige Finanzanlagen	At-Equity- bewertete Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Stand am 1.1.2007	132	202	59	1.421	2.127
Veränderungen des Konsolidierungskreises	.	-	-	6	1
Zugänge	11	518	15	562	737
Abgänge	-9	-16	-9	-85	-86
Umbuchungen/Marktwertänderung	1	-1	-8	330	381
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	.	-9	-2	-23	-58
Stand am 31.12.2007	135	694	54	2.211	3.101
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 1.1.2007	92	4	3	231	286
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-1	-1
Zugänge	28	1	1	38	38
Abgänge	-	-2	-	-8	-8
Umbuchungen	-	-	.	.	.
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	.	-	-1	-1
Stand am 31.12.2007	121	3	4	259	315
<b>Nettobuchwert am 31.12.2007</b>	<b>14</b>	<b>691</b>	<b>50</b>	<b>1.952</b>	<b>2.786</b>

Im Jahr 2008 resultierten die Zugänge bei at-Equity-bewerteten Beteiligungen im Wesentlichen aus den Kapitalzuführungen bei der Nord Stream AG und OAO Severneftegazprom. Die Zugänge bei at-Equity-bewerteten Beteiligungen im Jahr 2007 waren im Wesentlichen zurückzuführen auf den Erwerb der Beteiligung OAO Severneftegazprom und auf die Kapitalerhöhung bei der Nord Stream AG.

Die Anteile an übrigen Beteiligungen und langfristigen Wertpapieren sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zugänge im Jahr 2008 resultierten aus dem Erwerb der 15,2-%-Beteiligung an der Ciba Holding AG in Höhe von 344 Millionen €. Die in den Umbuchungen ausgewiesenen Beträge ergaben sich insbesondere aus der Marktbewertung unserer Anteile an der K+S AG und Ciba Holding AG.

Auf Grund von Wertminderungen wurden in den Beteiligungen im Jahr 2008 Wertberichtigungen in Höhe von 68 Millionen € vorgenommen, insbesondere auf unsere 42%ige Beteiligung an N.E. Chemcat Corporation. Im Jahr 2007 wurden Wertberichtigungen auf Beteiligungen und

langfristige Wertpapiere in Höhe von 8 Millionen € ergebniswirksam vorgenommen. Aus dem Abgang von Beteiligungen entstand im Jahr 2008 ein Verlust von 7 Millionen € und im Jahr 2007 ein Gewinn von 11 Millionen €.

Die Abgänge der Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen resultierten aus der Teilrückzahlung des im Vorjahr gewährten Darlehens an die at-Equity-einbezogene OAO Severneftegazprom. Im Jahr 2007 enthielten die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen insbesondere den BASF-Anteil an der Finanzierung der OAO Severneftegazprom.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Anteile ergaben sich zum Bilanzstichtag folgende Marktwerte:

**Marktwerte der zur Veräußerung verfügbaren Anteile (Millionen €)**

	2008			2007		
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	In den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	In den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst
Fondsanteile	29	25	-2	29	26	-2
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	561	1.209	652	209	874	673
	<b>590</b>	<b>1.234</b>	<b>650</b>	<b>238</b>	<b>901</b>	<b>671</b>

**14 -- VORRÄTE**

Millionen €	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.769	1.800
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	4.924	4.708
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	70	70
	<b>6.763</b>	<b>6.578</b>

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Der Preisverfall in der zweiten Jahreshälfte 2008 hat zu einem Anstieg der Bewertungsabschläge bei Rohstoffen, Zwischenprodukten und Endprodukten geführt. Insgesamt wurde im Jahr 2008 ein Aufwand aus Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 159 Millionen € und im Jahr 2007 in Höhe von 16 Millionen € erfasst. Von den gesamten Vorräten sind im Jahr 2008 1.343 Millionen €, im Jahr 2007 1.444 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibung entfallen ist. Im Jahr 2008 ergaben sich Zuschreibungen von 5 Millionen €, im Vorjahr von 4 Millionen €.

Die Bewertung erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

## 15 -- FORDERUNGEN UND SONSTIGES VERMÖGEN

### Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen (Millionen €)

	2008		2007	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	326	324	284	284
Rechnungsabgrenzungen	217	195	197	167
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	165	-	417	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	215	190	196	191
Steuererstattungsansprüche	648	536	488	419
Darlehens- und Zinsforderungen	90	90	3	3
Derivate mit positiven Marktwerten	1.192	1.172	233	229
Forderungen an Mitarbeiter	25	16	43	34
Mieten, Kautionen	58	28	51	24
Versicherungserstattungen	24	22	25	25
Forderungen gegenüber Partnern von Gemeinschaftsunternehmen	28	28	87	70
Edelmetallhandelspositionen	540	540	601	601
Übrige	1.062	807	367	290
	<b>4.590</b>	<b>3.948</b>	<b>2.992</b>	<b>2.337</b>

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2008 Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 31 Millionen € gegenüber 14 Millionen € im Jahr 2007 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge von 28 Millionen € im Jahr 2008 und 25 Millionen € im Jahr 2007.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus Kaufpositionen, welche größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind. Weiterhin sind auch ungesicherte Edelmetallpositionen enthalten. Die Edelmetallhandelspositionen enthielten am Bilanzstichtag Derivate mit einem positiven Marktwert von 188 Millionen € im Jahr 2008 und 16 Millionen € im Jahr 2007. Den Großteil davon machten Terminkontrakte aus.

Zum 31. Dezember 2008 lagen höhere Marktwerte von zur Absicherung gegen Währungsschwankungen und steigende Rohstoffpreise abgeschlossenen Derivaten vor. Dem standen negative Marktwerte von Derivaten unter den Übrigen Verbindlichkeiten entgegen. Als Sicherheiten (Margin Calls) für börsengehandelte und nicht börsengehandelte (over the counter) Warenderivate hinterlegte Beträge von 486 Millionen € sowie Vorauszahlungen für Edelmetallhandelsgeschäfte sind unter Übrige enthalten.

Die antizipativen Posten betragen 5 Millionen € im Jahr 2008 nach 3 Millionen € im Jahr 2007.

### Wertberichtigungen auf Forderungen (Millionen €)

	Stand am 1.1.2008	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364	71	74	15	70	306
Sonstige Forderungen	31	1	3	-	4	25
	<b>395</b>	<b>72</b>	<b>77</b>	<b>15</b>	<b>74</b>	<b>331</b>

**Wertberichtigungen auf Forderungen (Millionen €)**

	Stand am 1.1.2007	Erfolgs- wirksame Zuführung	Erfolgs- wirksame Auflösung	Nicht erfolgs- wirksame Zuführung	Nicht erfolgs- wirksame Auflösung	Stand am 31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	353	58	69	57	35	364
Sonstige Forderungen	43	8	14	2	8	31
	<b>396</b>	<b>66</b>	<b>83</b>	<b>59</b>	<b>43</b>	<b>395</b>

Die erfolgswirksame Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen resultierte überwiegend aus der Tilgung wertberichtigter Forderungen im Segment Agricultural Solutions.

Ein wesentlicher Teil unseres Bestandes an Einzelforderungen ist durch Kreditversicherungen gedeckt.

Die nicht erfolgswirksamen Veränderungen ergaben sich aus Veränderungen des Konsolidierungskreises, aus umrechnungsbedingten Wertänderungen und aus der Ausbuchung wertberichtigter Forderungen.

Auch im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld beobachten wir keine wesentlichen Veränderungen der Kreditqualität unseres Forderungsbestands. Im Jahr 2008 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 58 Millionen € gebildet und 68 Millionen € aufgelöst. Auf Sonstige Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von

1 Million € gebildet und 3 Millionen € aufgelöst. Im Jahr 2007 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 51 Millionen € gebildet und 37 Millionen € aufgelöst, auf Sonstige Forderungen wurden 8 Millionen € Einzelwertberichtigungen gebildet und 14 Millionen € aufgelöst. Weder 2008 noch 2007 wurden in wesentlichem Ausmaß die Vertragsbedingungen von Forderungen nachverhandelt.

Die überfälligen, jedoch nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am 31. Dezember 2008 zu einem Betrag von 378 Millionen € und am 31. Dezember 2007 zu einem Betrag von 659 Millionen € in Kreditversicherungspolicen einbezogen.

Eventualforderungen bestanden im Jahr 2008 in Höhe von 216 Millionen €.

**Überfälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Millionen €)**

	2008	2007
Noch nicht fällig	6.807	7.658
Seit weniger als 30 Tagen fällig	615	593
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	215	176
Seit mehr als 90 Tagen fällig	115	134
	<b>7.752</b>	<b>8.561</b>

**Überfälligkeitsanalyse Sonstiger Forderungen (Millionen €)**

	2008	2007
Noch nicht fällig	1.538	790
Seit weniger als 30 Tagen fällig	188	209
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	80	8
Seit mehr als 90 Tagen fällig	21	49
	<b>1.827</b>	<b>1.056</b>

## 16 -- KURZFRISTIGE WERTPAPIERE, ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.776 Millionen € im Jahr 2008 und 767 Millionen € im Jahr 2007 setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und aus Bankguthaben zusammen.

Weiterhin wurden zum Bilanzstichtag im Jahr 2008 kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 35 Millionen € gehalten. Im Vorjahr belief sich der Wert auf 51 Millionen €.

### Kurzfristige Wertpapiere (Millionen €)

	2008		2007	
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte
Festverzinsliche Wertpapiere	5	5	15	16
Aktien	27	29	36	33
Übrige Wertpapiere	1	1	2	2
	<b>33</b>	<b>35</b>	<b>53</b>	<b>51</b>

Die Veräußerung von kurzfristigen Wertpapieren im Jahr 2008 führte zu einem Erlös von 13 Millionen € und einem Gewinn von 0,1 Millionen €. Im Jahr 2007 wurde durch die

Veräußerung von kurzfristigen Wertpapieren ein Erlös von 28 Millionen € sowie ein Gewinn von 6 Millionen € realisiert.

### Fälligkeiten von Wertpapieren mit fester Laufzeit (Millionen €)

	2008		2007	
	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte	Ursprüngliche Anschaffungskosten	Buch-/Marktwerte
Bis 1 Jahr	1	1	7	7
Zwischen 1 und 5 Jahren	-	-	3	4
Mehr als 5 Jahre	5	5	5	5
	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>15</b>	<b>16</b>

## 17 -- KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Die Hauptversammlung der BASF hat am 24. April 2008 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen. Für jede bestehende Aktie der BASF wurde ohne Zuzahlung eine neue Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Die Wertpapierdepots der Aktionäre und die Börsennotierung der BASF-Aktie wurden am 27. Juni 2008 umgestellt. Sämtliche Aktien sind für das Geschäftsjahr 2008 voll dividendenberechtigt. Die Aktien der BASF sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Alle Angaben wurden an den Aktiensplit angepasst.

Im Jahr 2008 wurden 37.891.306 Aktien zum Zweck der Einziehung zurückgekauft, von denen 4.649.873 Aktien am 31. Dezember 2008 noch nicht eingezogen waren und daher offen vom Kapital abgesetzt werden. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 57.841.433 Aktien eingezogen. Davon entfielen 24.600.000 Aktien auf bereits im Jahr 2007 zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien. Das Grundkapital der BASF wurde entsprechend um den auf 57.841.433 Aktien entfallenden anteiligen Betrag von 74 Millionen € herabgesetzt.

**Gezeichnetes Kapital** (Millionen €)

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital
Ausgegebene Aktien am 31.12.2007	490.485.000	1.256
Bis zum 27.06.2008 eingezogene Aktien	-17.470.000	-45
Ausgegebene Aktien vor Aktiensplit	473.015.000	1.211
Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktiensplits	473.015.000	-
<b>Ausgegebene Aktien am 27.6.2008</b>	<b>946.030.000</b>	<b>1.211</b>
Bis zum 31.12.2008 eingezogene Aktien	-22.901.433	-29
<b>Ausgegebene Aktien am 31.12.2008</b>	<b>923.128.567</b>	<b>1.182</b>
Zur Einziehung vorgesehene eigene Aktien	-4.649.873	-6
<b>Bilanzausweis (ausstehende Aktien)</b>	<b>918.478.694</b>	<b>1.176</b>

**Aktienrückkauf/eigene Aktien**

Die Hauptversammlung ermächtigte am 24. April 2008 den Vorstand, bis zum 23. Oktober 2009 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Erwerbspreis je Aktie darf bei einem Erwerb über die Börse den höchsten am Erwerbstag festgestellten Kurs nicht überschreiten und darf höchstens 25 % darunterliegen. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie bis zu 10 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots liegen. Mit dieser Ermächtigung endet die von der Hauptversammlung am 26. April 2007 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Eine Veräußerung eigener Aktien darf nur nach einem entsprechenden weiteren Hauptversammlungsbeschluss erfolgen, es sei denn, die Aktien werden mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien verwendet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat BASF insgesamt 37.891.306 Aktien oder 3,86 % des Grundkapitals auf Grund der jeweiligen Ermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 42,70 € je Aktie erworben. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 4.649.873 eigene Aktien im Eigentum der BASF. Diese wurden zum Zweck der Einziehung erworben und offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Insgesamt hat BASF im Jahr 2008 1.618 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Davon minderten 48 Millionen € das gezeichnete Kapital, und 1.570 Millionen € wurden den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Die Gewinnrücklagen reduzierten sich darüber hinaus um 74 Millionen € auf Grund der Umgliederung des rechnungs-

rischen Nennbetrags der im Jahr 2008 eingezogenen eigenen Aktien in die Kapitalrücklage. Von diesem Betrag entfallen 31 Millionen € auf im Vorjahr zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 42.990.000 Aktien oder 4,29 % des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 44,18 € je Aktie erworben.

**Bedingtes Kapital**

Ein Spitzenbetrag von weniger als 10.000 € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre. Die Abfindungsansprüche sind seit 2004 verjährt. BASF SE wird daher keine weiteren Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben und Abfindungsansprüche nicht mehr erfüllen.

**Genehmigtes Kapital**

Die Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2009 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF zu pari ergaben.

**Kapitalstrukturmanagement**

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich hinreichend flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio kontinuierlich weiterentwickeln und

strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur. Die Ausgestaltung der Kapitalstruktur orientiert sich am operativen Geschäft und an der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Das Kapitalstrukturmanagement der BASF folgt der bilanziellen Eigenkapitaldefinition. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen gesteuert. Das bilanzielle Eigenkapital der BASF betrug zum 31. Dezember 2008 18.722 Millionen € und zum 31. Dezember 2007 20.098 Millionen €, die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2008 auf 36,8 % nach 42,9 % zum 31. Dezember 2007.

## 18 -- GEWINNRÜCKLAGEN UND SONSTIGE EIGENKAPITALPOSTEN

Millionen €	2008	2007
Gesetzliche Rücklage	420	354
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	12.830	14.201
	<b>13.250</b>	<b>14.556</b>

Änderungen des Konsolidierungskreises führten zu keiner Veränderung der gesetzlichen Rücklage im Jahr 2008 und zu einer Erhöhung um 3 Millionen € im Jahr 2007. Umgliederungen aus Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten die gesetzliche Rücklage im Jahr 2008 um 66 Millionen € und 2007 um 40 Millionen €.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von der BASF beherrscht wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt. Im Jahr 2008 wurden Anteile anderer Gesellschafter an BASF India Ltd., Mumbai/Indien, BASF Construction Chemicals Central Asia LLP, Almati/Kasachstan, und OOO BASF Stroitelnye Sistemy, Moskau/Russische Föderation, erworben. Zudem wurde der 40%ige Anteil an der bisher at-Equity-einbezogenen Gesellschaft Svalöv Weibull AB, Svalöv/Schweden, gegen den 15%igen Anteil an BASF Plant Science GmbH, Ludwigshafen, mit Svenska Lantmännen getauscht. Die sich aus diesen Transaktionen ergebenden Unterschiedsbeträge zwischen dem Erwerbspreis/dem Wert der abgegebenen Anteile und dem zugehenden anteiligen Reinvermögen in Höhe von 105 Millionen € wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Im Jahr 2007 wurde der sich beim Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebende Unterschiedsbetrag von 634 Millionen € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste führte im Jahr 2008 zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen in Höhe von 637 Millionen € und im Jahr 2007 von 92 Millionen €.

### Sonstige Eigenkapitalposten

Bestimmte Aufwendungen oder Erträge werden gemäß den Regelungen der IFRS außerhalb der Ergebnisrechnung erfasst. Hierzu gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten, die Marktwerteränderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden, und Effekte aus der Neubewertung von Vermögenswerten und Schulden auf Grund von Mehrheitserwerb. Im Jahr 2007 ergab sich ein Effekt aus der Neubewertung durch den Kauf des verbliebenen 50-%-Anteils an BASF GE Schwarzweide GmbH & Co. KG in Höhe von 12 Millionen €.

### Translationsanpassung

Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird als Translationsanpassung gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst beim Abgang einer Gesellschaft erfolgswirksam berücksichtigt.

### Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten

Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, die über den Anschaffungskosten liegen, werden so lange erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, bis diese Wertpapiere veräußert werden. Bei Veräußerung werden die im Eigenkapital ausgewiesenen Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 19 -- ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	2008		2007	
		Kapitalanteil (%)	Millionen €	Kapitalanteil (%)	Millionen €
WINGAS GmbH & Co. KG, Kassel/Deutschland	Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	49,98	362	49,98	269
Wintershall AG, Kassel/Deutschland	Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	49,00	177	49,00	152
Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd., Nanjing/China	Yangzi Petrochemical Corp. Ltd., Nanjing/China	40,00	41	40,00	44
BASF India Ltd., Mumbai/Indien	Börsennotiert	28,82	25	47,31	32
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Subang Jaya/Malaysia	PETRONAS (Petroleum Nasional Bhd.), Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	145	40,00	152
BASF Sonatrach PropanChem S.A., Tarragona/Spanien	SONATRACH, Algier/Algerien	49,00	60	49,00	57
BASF Fina Petrochemicals L.P., Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals Inc., Houston/Texas	40,00	161	40,00	147
Shanghai BASF Polyurethane Company, Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und Sinopec Shanghai Gao Qiao Petrochemical Corporation, Schanghai/China	30,00	90	30,00	64
Sonstige			90		54
			<b>1.151</b>		<b>971</b>

## 20 -- RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Den meisten Mitarbeitern der einbezogenen Gesellschaften stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und steigender Lebenserwartung zu begrenzen, werden neu eingetretenen Mitarbeitern seit einigen Jahren verstärkt beitragsorientierte Pläne angeboten.

Für BASF SE und andere deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Beitragsleistungen zu, um die satzungsgemäßen

Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Zur Jahresmitte 2004 wurde der bisherige leistungsorientierte Tarif geschlossen und durch einen beitragsorientierten Tarif für neu eintretende Mitarbeiter abgelöst. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert.

Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden Versorgungszusagen teils durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Die Bewertung der Pensionspläne erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres.

Der Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 lagen folgende Annahmen zu Grunde:

**Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.**  
(gewichteter Durchschnitt in Prozent)

	Deutschland		Ausland	
	2008	2007	2008	2007
Rechnungszinsfuß	6,00	5,25	5,84	5,82
Lohn- und Gehaltstrend	2,75	2,75	4,37	4,50
Rententrend	2,00	2,00	0,57	0,68

**Annahmen zur Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen**  
(gewichteter Durchschnitt in Prozent)

	Deutschland		Ausland	
	2008	2007	2008	2007
Rechnungszinsfuß	5,25	4,50	5,82	5,31
Lohn- und Gehaltstrend	2,75	2,50	4,50	4,46
Rententrend	2,00	1,75	0,68	0,56
Erwartete Rendite des Pensionsvermögens	5,18	4,93	7,20	7,35

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwertes am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen der nordamerikanischen Gruppengesellschaften aus der Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und von deren Angehörigen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends mit einem Rechnungszinsfuß von 6,0 % im Jahr 2008 und 6,25 % im Jahr 2007 bewertet.

Die Annahmen zur erwarteten langfristigen Gesamtrendite des Pensionsvermögens basieren auf der angestrebten Portfoliostruktur und den zukünftigen Renditen für die einzelnen Anlageklassen. Die Prognosen orientieren sich an langfristigen historischen Durchschnittswerten und berücksichtigen das aktuelle Zinsniveau sowie den Inflationstrend. Die Rechnungszinssätze wurden im Jahr 2008 entsprechend der Kapitalmarktentwicklung angepasst.

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mit Hilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Anlagerisiken und der gesetzlichen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

**Portfoliostruktur des Pensionsvermögens (%)**

	Ziel-	Anteil am	
	allokation	Pensionsvermögen	
	2009	2008	2007
Aktien	29	22	30
Anleihen	60	66	60
Grundstücke	4	4	3
Sonstige	7	8	7
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

**Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (Millionen €)**

	<b>2008</b>	2007
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	11.914	12.693
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	243	270
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	630	588
Rentenzahlungen	-637	-660
Mitarbeiterbeiträge	40	41
Versicherungsmathematische Gewinne	-874	-722
Plananpassungen und sonstige Veränderungen	42	.
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	12	-296
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>11.370</b>	<b>11.914</b>

**Entwicklung des Pensionsvermögens (Millionen €)**

	<b>2008</b>	2007
Pensionsvermögen am 1.1.	12.012	12.079
Erwartete Erträge aus dem Pensionsvermögen	675	660
Versicherungsmathematische Verluste	-2.159	-119
Firmenbeiträge	119	131
Mitarbeiterbeiträge	40	41
Rentenzahlungen	-443	-516
Übrige Veränderungen	58	6
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	11	-270
<b>Pensionsvermögen am 31.12.</b>	<b>10.313</b>	<b>12.012</b>

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 10 Millionen € im Jahr 2008 und 16 Millionen € im Jahr 2007 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten

Immobilien betrug 51 Millionen €, sowohl am 31. Dezember 2008 als auch am 31. Dezember 2007.

Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden im Jahr 2008 keine wesentlichen Transaktionen statt.

**Überleitung vom Finanzierungsstatus zum Bilanzansatz (Millionen €)**

	<b>2008</b>	2007
Pensionsvermögen am 31.12.	10.313	12.012
abzüglich Anwartschaftsbarwert am 31.12.	11.370	11.914
<b>Finanzierungsstatus der Pensionspläne</b>	<b>-1.057</b>	<b>98</b>
Unrealisierter Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre	.	.
Vermögenswertbegrenzung gemäß IAS 19.58	-34	-538
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	-456	-436
<b>Nettoverpflichtung in der Bilanz</b>	<b>-1.547</b>	<b>-876</b>
davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	165	417
davon Pensionsrückstellungen	-1.256	-857
davon Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	-456	-436

Die Veränderung der Vermögenswertbegrenzung ist überwiegend auf die Reduzierung des Finanzierungsstatus bei der BASF Pensionskasse VVaG zurückzuführen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre wird über die durchschnittliche Dienstzeit der Versorgungsberechtigten bis zur Unverfallbarkeit der zugesagten Leistungen ergebniswirksam

verteilt. Im Jahr 2008 wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.285 Millionen € und im Jahr 2007 versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 583 Millionen € unmittelbar mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Seit der Einführung dieser Bewertungsmethode wurden somit ohne Berücksichtigung latenter Steuern versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.983 Millionen € mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

#### Vermögensdeckung der Pensionspläne (Millionen €)

	2008		2007	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	611	–	643	–
Teilweise Pensionsvermögensdeckung	2.803	2.158	2.495	2.340
<b>Unvollständige Pensionsvermögensdeckung</b>	<b>3.414</b>	<b>2.158</b>	<b>3.138</b>	<b>2.340</b>
Vollständige Pensionsvermögensdeckung	7.956	8.155	8.776	9.672
	<b>11.370</b>	<b>10.313</b>	<b>11.914</b>	<b>12.012</b>

#### Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (Millionen €)

	2008	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert	11.370	11.914	12.693	11.908	9.814
Enthaltene Auswirkungen der Abweichungen im laufenden Geschäftsjahr	36	–138	–59	20	23
Pensionsvermögen	10.313	12.012	12.079	11.015	6.204
Enthaltene Auswirkungen der Abweichungen im laufenden Geschäftsjahr	–2.159	–119	159	438	193
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>–1.057</b>	<b>98</b>	<b>–615</b>	<b>–892</b>	<b>–3.610</b>

#### Erwartete Zahlungen aus den zum 31. Dezember 2008 bestehenden Pensionszusagen (Millionen €)

2009	628
2010	678
2011	689
2012	696
2013	736
2014 bis 2018	4.241

**Zusammensetzung des Aufwands aus Pensionsplänen (Millionen €)**

	2008	2007
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	243	270
Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre	.	8
Ertrag aus Übertragung und Wegfall von Verpflichtungen	-23	-3
Aufwand aus pensionsähnlichen Verpflichtungen	4	6
<b>Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>224</b>	<b>281</b>
Finanzierungskosten	630	588
Erwartete Erträge aus Pensionsvermögen	-675	-660
Aufwand aus pensionsähnlichen Verpflichtungen	23	25
<b>Ertrag aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Finanzergebnis</b>	<b>-22</b>	<b>-47</b>
<b>Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen im Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>86</b>	<b>78</b>
<b>Aufwand aus Pensionsplänen</b>	<b>288</b>	<b>312</b>

Im Berichtsjahr wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 392 Millionen € und im Vorjahr von 364 Millionen € geleistet.

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen an leistungsorientierte Pensionspläne für das Jahr 2009 betragen 126 Millionen €.

**21 -- SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Millionen €

	2008		2007	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	796	1	703	4
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	377	132	255	31
Personalverpflichtungen	1.369	947	1.756	1.091
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.282	1.264	1.033	997
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	105	83	79	62
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	164	83	156	81
Übrige	1.707	533	1.730	431
	<b>5.800</b>	<b>3.043</b>	<b>5.712</b>	<b>2.697</b>

**Rückbauverpflichtungen** betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von

Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnlichen Maßnahmen ab.

Die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen resultierte vornehmlich aus der Zuteilung von Emissionszertifikaten durch die Deutsche Emissionshandelsstelle und vergleichbare Behörden in der Europäischen Union.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge und andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Die Altersteilzeitprogramme ermöglichen es den Mitarbeitern deutscher Gruppengesellschaften, die mindestens 55 Jahre alt sind, in einem Zeitraum von bis zu acht Jahren die Arbeitszeit auf die Hälfte zu reduzieren.

Die meisten Mitarbeiter arbeiten dabei in der ersten Hälfte der Altersteilzeit in Vollzeit und scheiden mit Beginn der zweiten Phase aus der Gesellschaft aus. Während der gesamten Altersteilzeit erhalten die Mitarbeiter mindestens 85 % ihres Nettogehalts.

Die Abnahme der Rückstellungen für Personalverpflichtungen resultierte insbesondere aus geringeren Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm sowie für variable Vergütungen.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisi-

onen für die Vermittlung von Verkäufen sowie drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Die Zunahme resultiert aus eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2008, insbesondere für die Zahlung von Abfindungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, Schadenersatzverpflichtungen, sonstigen Gewährleistungen und aus kartellrechtlichen Verfahren.

**Übrige** enthält langfristige Steuerrückstellungen. Die Auflösung im Jahr 2008 war durch die Neubewertung der Rückstellungen für Vorjahre begründet.

**Sonstige Veränderungen** enthalten insbesondere Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen, die sich hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben, in die Verbindlichkeiten. Zu einer Zunahme der Rückstellungen führten außerdem Konsolidierungskreisänderungen.

#### Entwicklung sonstige Rückstellungen im Jahr 2008 (Millionen €)

	1.1.2008	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2008
Rückbauverpflichtungen	703	58	11	-19	-20	63	796
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	255	191	2	-61	-13	3	377
Personalverpflichtungen	1.756	828	25	-979	-214	-47	1.369
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.033	1.541	1	-1.232	-117	56	1.282
Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen	79	85	-	-25	-28	-6	105
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	156	33	5	-10	-14	-6	164
Übrige	1.730	518	3	-376	-179	11	1.707
	<b>5.712</b>	<b>3.254</b>	<b>47</b>	<b>-2.702</b>	<b>-585</b>	<b>74</b>	<b>5.800</b>

## 22 -- VERBINDLICHKEITEN

### Finanzschulden (Millionen €)

	Nominal- volumen	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
			2008	2007
3,5-%-Euro-Anleihe 2003/2010 der BASF SE	1.000	3,63 %	998	997
3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012 der BASF SE	1.400	3,42 %	1.398	1.397
4-%-Euro-Anleihe 2006/2011 der BASF SE	1.000	4,05 %	999	999
4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016 der BASF SE	500	4,62 %	496	496
3-Monats-EURIBOR-Anleihe 2006/2009 der BASF SE	500	variabel	500	500
3,25-%-CHF-Anleihe 2008/2011 der BASF Finance Europe N.V.	300	3,39 %	201	–
3,625-%-CHF-Anleihe 2008/2015 der BASF Finance Europe N.V.	200	3,77 %	134	–
5-%-Euro-Anleihe 2007/2014 der BASF Finance Europe N.V.	1.000	5,09 %	996	996
5-%-Euro-Anleihe 2007/2014 der BASF Finance Europe N.V.	250	4,83 %	252	253
6-%-Euro-Anleihe 2008/2013 der BASF Finance Europe N.V.	1.250	6,15 %	1.242	–
USD Extendible Floating Rate Notes der BASF Finance Europe N.V.		4,51 %	330	917
Andere Anleihen			621	548
USD Commercial Papers	6.140		4.406	1.878
<b>Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten</b>			<b>12.573</b>	<b>8.981</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.941	1.121
			<b>14.514</b>	<b>10.102</b>

### Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen (Millionen €)

	2008	2007
Euro	7.876	5.741
US-Dollar	5.598	3.855
Chinesischer Renminbi	436	355
Schweizer Franken	335	–
Brasilianischer Real	67	76
Norwegische Krone	54	–
Türkische Lira	39	12
Übrige Währungen	109	63
	<b>14.514</b>	<b>10.102</b>

### Laufzeiten der Finanzschulden (Millionen €)

	2008	2007
Folgejahr 1	6.224	3.148
Folgejahr 2	1.027	609
Folgejahr 3	1.401	1.334
Folgejahr 4	1.418	1.019
Folgejahr 5	1.999	1.589
Folgejahr 6 und darüber hinaus- gehende Restlaufzeiten	2.445	2.403
	<b>14.514</b>	<b>10.102</b>

### Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten

Als Andere Anleihen sind überwiegend Anleihen der BASF Catalyst LLC und Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz belief sich im Jahr 2008 auf 3,1 % und im Jahr 2007 auf 3,8 %. Der gewichtete Effektivzinssatz betrug im Jahr 2008 3,1 % und im Jahr 2007 3,9 %. Die durchschnittliche Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2008 bei 189 Monaten und zum 31. Dezember 2007 bei 205 Monaten.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten bestehen bei zahlreichen Instituten in verschiedenen Ländern. Verbindlichkeiten in Renminbi und Türkische Lira wurden zur Finanzierung von Investitionen in China und der Türkei aufgenommen.

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE am 31. Dezember 2008 6.668 Millionen € und am 31. Dezember 2007 4.076 Millionen € mit variabler Verzinsung.

Für weitere offene Kreditlinien der BASF SE von 90 Millionen € am 31. Dezember 2008 sowie von 227 Millionen € am 31. Dezember 2007 fällt keine Bereitstellungsprovision an. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite belief sich im Jahr 2008 auf 5,3 % gegenüber 6,2 % im Jahr 2007.

### Übrige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der Übrigen Verbindlichkeiten im Jahr 2008 entfiel im Wesentlichen auf negative Marktwerte von Derivaten, die zur Absicherung gegen Währungsschwankungen und steigende Rohstoffpreise abgeschlossen wurden. Dem stehen teilweise positive Marktwerte aus Derivaten unter den Übrigen Forderungen entgegen.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthielten den nicht konsolidierten Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber quotaal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen von 242 Millionen € im Jahr 2008 nach 173 Millionen € im Jahr 2007. Weitere Sonstige Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten einbezogen wurden. Sie betragen 224 Millionen € im Jahr 2008 und 221 Millionen € im Jahr 2007. Darüber hinaus enthielten die Sonstigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 2008 Edelmetallderivate mit einem negativen Marktwert von 39 Millionen €.

→ Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 26 ab Seite 212

→ Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 27 ab Seite 218

### Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008		2007	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	116	–	111	–
Verbindlichkeiten aus Wechseln	11	27	11	5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	151	16	148	17
Verbindlichkeiten gegenüber Partnern von Gemeinschaftsunternehmen	334	344	269	457
Derivate mit negativen Marktwerten	1.414	1	88	3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	15	65	23	73
Sonstige Verbindlichkeiten	1.255	301	1.191	184
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	138	163	135	162
	<b>3.434</b>	<b>917</b>	<b>1.976</b>	<b>901</b>

### Gesicherte Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35	9
Sonstige Verbindlichkeiten	504	15
	<b>539</b>	<b>24</b>

Zum 31. Dezember 2008 mussten wesentliche Beträge als Sicherheiten (Margin Calls) für Derivate mit negativen Marktwerten hinterlegt werden. Derivate mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten berichtet. Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Gesicherte Eventualverbindlichkeiten bestehen nicht.

## 23 -- HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

Haftungsverhältnisse (Millionen €)		
	2008	2007
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	4	13
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	788	374
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	62	60
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	84	68
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	18	20
	<b>894</b>	<b>475</b>

Der Anstieg bei Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ist auf die im Jahr 2008 übernommene Finanzgarantie für die Finanzierung der OAO Severneftegazprom zurückzuführen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Millionen €)		
	2008	2007
Begonnene Investitionsvorhaben	4.753	4.974
davon Bestellobligo	803	983
davon für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	99	24
Verpflichtung aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing)	1.449	1.272
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.803	7
	<b>8.005</b>	<b>6.253</b>

Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen im Jahr 2008 in Höhe von 1.797 Millionen € betreffen den Erwerb der im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebotes angedienten Aktien der Ciba Holding AG.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 2 ab Seite 170

### Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betreffen vor allem Gebäude sowie die IT-Infrastruktur.

→ Mehr zu Leasingverbindlichkeiten unter Anmerkung 27 ab Seite 218

### Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing) (Millionen €)

2009	280
2010	199
2011	160
2012	136
2013	118
2014 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	556
	<b>1.449</b>

### Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen

BASF bezieht Erdgas im Arbeitsgebiet Natural Gas Trading auf Grund langfristiger Einkaufsverträge, die laufenden Preisanpassungen unterliegen. Diesen Abnahmeverpflichtungen stehen überwiegend Lieferverträge mit Laufzeiten zwischen einem und 20 Jahren mit den Abnehmern des Erdgases gegenüber. Der Anstieg der Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus Vertragsverlängerungen und höheren erwarteten Einstandskosten.

BASF kauft Rohstoffe sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum 31. Dezember 2008 folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

#### Abnahmeverpflichtungen aus Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen (Millionen €)

2009	11.999
2010	8.324
2011	7.780
2012	7.467
2013	6.777
2014 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	111.385
	153.733

## 24 -- RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN UND -VERFAHREN

Seit 2005 sind mehrere Sammelklagen unter anderem gegen die BASF SE und die BASF Corporation bei US-Gerichten eingereicht worden, in denen die Verletzung kartellrechtlicher Vorschriften durch angebliche unzulässige Preisabsprachen beim Vertrieb von TDI, MDI und Polyetherolen behauptet wird. BASF verteidigt sich gegen diese Klagen. Das US-Justizministerium hat Ende 2007 ein Untersuchungsverfahren wegen des Verdachts unzulässiger Preisabsprachen eingestellt.

BASF Corporation, Bayer Corporation und Bayer CropScience Corporation sind in den USA von mehreren Klägern auf Zahlung von Schadenersatz wegen behaupteter Preisabsprachen beim Vertrieb der Termitizide Premise® (Bayer) und Termidor® (BASF) in den USA verklagt worden. Die Kläger machen geltend, BASF und Bayer hätten in ungesetzlicher Weise Wiederverkaufspreise ihrer Vertrieber festgesetzt, wodurch die Kläger, die gewerbliche Termitenbekämpfer sind, überhöhte Preise für diese Produkte gezahlt hätten. Die Kläger verlangen dreifachen Schadenersatz in Höhe von 600 Millionen US\$. BASF ist der Auffassung, dass die Verpreisung rechtmäßig war, da der Vertrieb auf Grundlage von Vertreterverträgen stattfand und nicht durch selbständige Vertrieber, und die Klagen

daher unbegründet sind. Das Gericht hat die Klage am 13. Juli 2007 abgewiesen. Die Kläger haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt. Eine Entscheidung über das Rechtsmittel ist noch nicht ergangen.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften Beklagte beziehungsweise Beteiligte in weiteren gerichtlichen und schiedsgerichtlichen Klageverfahren und behördlichen Verfahren. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstandes keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

## 25 -- AKTIENKURSBASIERTES VERGÜTUNGSPROGRAMM UND BASF-MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

### Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2008 wurde das seit 1999 aufgelegte BASF-Optionsprogramm (BOP) für Führungskräfte der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind zirka 1.000 Führungskräfte einschließlich des Vorstands zur Teilnahme an dem BASF-Optionsprogramm berechtigt. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt.

Voraussetzung zur Teilnahme am BASF-Optionsprogramm ist, dass der Teilnehmer BASF-Aktien in Höhe von 10 bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge hält. Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben dem festgelegten Betrag aus der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 25. April 2008 45,21 € betrug (Basiskurs nach Aktiensplit).

Für jede BASF-Aktie des Eigeninvestments erhält ein Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup> (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Die Aktien des Eigeninvestments müssen für mindestens zwei Jahre ab

dem Zeitpunkt der Gewährung der Optionen gehalten werden. Die Optionen wurden zum 1. Juli 2008 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist zwischen dem 1. Juli 2010 und dem 30. Juni 2016 ausgeübt werden. Auch während der Ausübungsphase dürfen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) die Optionen nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist auf das Zehnfache des Eigeninvestments begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten.

Die Optionsprogramme BOP 2001 bis 2007 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem Optionsprogramm 2008.

Als Vergleichsindex für die Ermittlung der Werthaltigkeit von Teilrecht B wird für die Optionsprogramme 2001 bis 2004 der Dow Jones Chemicals Total Return Index (DJ Chemicals) herangezogen. Er wurde ab dem Optionsprogramm 2005 durch den MSCI Chemicals ersetzt. Der MSCI Chemicals ist ein weltweiter Branchenindex für die Chemieindustrie. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes.

Auf Grund der Komplexität der Optionsprogramme wurde eine numerische Lösungsmethode (Monte-Carlo-Simulation) angewandt.

### Marktwert der Optionen und Bewertungsparameter <sup>1</sup>

		BASF-Optionsprogramm des Jahres	
		2008	2007
Marktwert	€	7,19	20,50
Dividendenrendite	%	7,03	2,96
Risikoloser Zinssatz	%	2,92	4,33
Volatilität BASF-Aktie	%	24,61	21,67
Volatilität MSCI Chemicals	%	18,91	15,44
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	84,80	83,27

<sup>1</sup> Es wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt.

Die genannten Marktwerte und Bewertungsparameter betreffen die Optionsprogramme der Jahre 2008 und 2007. Für Optionsprogramme aus Vorjahren wurden entsprechende Marktwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 2.859.472 im Jahr 2008 und 3.080.808<sup>1</sup> im Jahr 2007.

Die Volatilitäten wurden ermittelt auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen BOP 2001 bis 2008 zum 31. Dezember 2008 mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Dieser Betrag wird, verteilt über die jeweilige Sperrfrist der Optionen, ratierlich zurückgestellt. Die hierfür gebildete Rückstellung reduzierte sich auf Grund der gesunkenen Marktwerte von 239 Millionen € zum 31. Dezember 2007 auf 80 Millionen € zum 31. Dezember 2008. Die Auflösung der Rückstellung führte zu einem Ertrag in Höhe von 112 Millionen €, der den Personalaufwand reduziert. Der Verbrauch der Rückstellung betrug 47 Millionen €. Im Jahr 2007 betrug der Personalaufwand aus dem BASF-Optionsprogramm 235 Millionen €.

Der gesamte innere Wert der ausübaren Optionen betrug 47 Millionen € zum 31. Dezember 2008 und 141 Millionen € zum 31. Dezember 2007.

<sup>1</sup> Die Zahl der Optionen wurde rückwirkend angepasst an den Aktiensplit im Verhältnis 1:2, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

### BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Teilnahmeberechtigt am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Plus“ sind alle Mitarbeiter mit Ausnahme der zur Teilnahme an dem BASF-Optionsprogramm berechtigten Führungskräfte. Das Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit außer in Deutschland in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Mitarbeiter, die an „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechnen sich nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste Zehnerpaket berechnen sich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung.

Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

#### Zu gewährende Gratisaktien (Stück)

	2008	2007 <sup>2</sup>
Stand zum 1.1	2.899.824	2.846.564
Neu erworbene Ansprüche	681.770	607.300
Ausgegebene Gratisaktien	-429.284	-403.960
Verfallene Ansprüche	-98.206	-150.080
<b>Stand zum 31.12.</b>	<b>3.054.104</b>	<b>2.899.824</b>

<sup>2</sup> Die Zahl der zu gewährenden Aktien wurde rückwirkend angepasst an den Aktiensplit im Verhältnis 1:2, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

An dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, werden die auszugebenden unentgeltlichen Aktien zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 34,71 € für das Programm 2008 und 36,57 € für das Programm 2007.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Kosten für die Programme 1999 bis 2002 werden weiterhin ratierlich auf Basis des Schlusskurses der BASF-Aktie zurückgestellt.

Der Personalaufwand für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm betrug im Jahr 2008 9 Millionen € und im Jahr 2007 19 Millionen €.

## 26 -- Finanzwirtschaftliche Risiken und derivative Finanzinstrumente

### Marktrisiken

**Währungsrisiken:** Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren bei der BASF aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das WährungsrisikoeXposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden miteinander aufgerechnet. Währungsrisiken durch ein Euro-Exposure können Gesellschaften ausgesetzt sein, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von 10 % aller Währungen gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung simuliert und deren Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF untersucht. Zum 31. Dezember 2008 betrug diese –244 Millionen € und zum 31. Dezember 2007 belief sie sich auf –29 Millionen €.

Auf Grund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

#### Währungsrisiko-Exposure (Millionen €)

	2008	2007
US-Dollar	–40	–120
Schweizer Franken	1.948	.
Pfund Sterling	91	39
Euro	158	–3
Sonstige	85	251
	<b>2.242</b>	<b>167</b>

**Zinsänderungsrisiken:** Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte sowohl zum 31. Dezember 2008 als auch zum 31. Dezember 2007 ein um 43 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber Zinsänderungen ist von unwesentlichem Ausmaß.

#### Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente (Millionen €)

	2008		2007	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	98	303	628	127
Wertpapiere	6	26	16	4
Finanzschulden	11.940	2.574	8.055	2.047

**Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps (Millionen €)**

	2008		2007	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
<b>Zinsswaps</b>	<b>150</b>	<b>-3</b>	<b>296</b>	<b>-11</b>
davon Festzinsszahler-Swaps	150	-3	166	-10
davon Festzinsempfänger-Swaps	-	-	130	-1
<b>Kombinierte Zins-/Währungsswaps</b>	<b>384</b>	<b>31</b>	<b>63</b>	<b>-5</b>
davon feste Verzinsung	326	27	18	.
davon variable Verzinsung	58	4	45	-5

**Aktienkursrisiken:** Zum Zweck der Anlage liquider Mittel sowie in begrenztem Maß mit strategischer Beteiligungsabsicht hält BASF Aktien börsennotierter Unternehmen sowie Anteile an Aktienfonds. Diese sind in den Posten Beteiligungen, Langfristige Wertpapiere und Kurzfristige Wertpapiere enthalten und werden in der BASF als zur Veräußerung verfügbar eingestuft. Ein Rückgang aller relevanten Aktienkurse um 10 % hätte vor Berücksichtigung von Ertragsteuern am 31. Dezember 2008 ein um 84 Millionen € und am 31. Dezember 2007 ein um 78 Millionen € niedrigeres Eigenkapital zur Folge gehabt.

**Warenpreisrisiken:** Einige Unternehmensbereiche der BASF sind mitunter starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus folgenden Rohstoffen: Naphtha, Propylen, Benzol, Titandioxid, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak sowie Edelmetalle. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Das Segment Oil & Gas verwendet im Arbeitsgebiet Natural Gas Trading Warenderivate, insbesondere Swaps auf Ölprodukte, um Margen zu sichern. Margenrisiken entstehen in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz,

die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden. Darüber hinaus hält Catalysts zu Eigenhandelszwecken in begrenztem Umfang ungesicherte Edelmetallpositionen, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Auf Grund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Berechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zu Grunde. Die Anwendung des Konfidenzintervalls von 95 % bedeutet, dass der maximale Verlust in einem Zeitraum von einem Tag mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % den Value at Risk nicht übersteigt. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits eingesetzt.

**Risikoposition gegenüber Warenderivaten (Millionen €)**

	2008		2007	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	230	49	72	5
Edelmetalle	20	1	40	1
Swaps auf CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikate	10	1	19	1
	<b>260</b>	<b>51</b>	<b>131</b>	<b>7</b>

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

→ Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement der BASF sind im Lagebericht, Kapitel „Risikobericht“, ab Seite 112 zu finden.

Im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels werden Swaps abgeschlossen, bei denen verschiedene Arten von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten getauscht werden. Ziel dieser Transaktionen ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

**Ausfall- oder Bonitätsrisiken**

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit jedes wesentlichen Schuldners und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Auf Grund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der Haftungsverhältnisse ohne potenzielle Gewährleistungsverpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar.

→ Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 15 ab Seite 195

**Liquiditätsrisiken**

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen. Trotz der aktuellen Finanzkrise ist der Commercial-Paper-Markt auf Grund unseres guten Ratings für BASF weiterhin liquide.

**Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten 2008 (Millionen €)**

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
2009	5.691	943	1.497	1.012
2010	1.318	186	19	75
2011	1.501	201	2	31
2012	1.631	104	–	33
2013	1.531	619	–	31
2014 und darüber hinaus	2.580	77	–	313
	<b>14.252</b>	<b>2.130</b>	<b>1.518</b>	<b>1.495</b>

**Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten 2007 (Millionen €)**

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
2008	2.781	689	83	1.411
2009	845	96	7	161
2010	1.560	89	1	39
2011	1.195	88	18	45
2012	1.555	82	–	30
2013 und darüber hinaus	2.696	247	2	370
	<b>10.632</b>	<b>1.291</b>	<b>111</b>	<b>2.056</b>

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

**Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten von Finanzinstrumenten**

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Ausleihungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annä-

hernd dem Marktwert. In den Sonstigen Finanzanlagen sind nicht an einem aktiven Markt notierte Beteiligungen enthalten, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Buchwert der Beteiligungen, die an einem aktiven Markt notiert sind und daher zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 1.049 Millionen € und zum 31. Dezember 2007 auf 708 Millionen €. Diese sind im Posten Anteile an übrigen Beteiligungen enthalten.

→ Mehr dazu unter Anmerkung 13 ab Seite 192

Der Buchwert der Finanzschulden betrug 14.514 Millionen € zum 31. Dezember 2008 sowie 10.102 Millionen € zum 31. Dezember 2007. Der Marktwert der Finanzschulden belief sich zum Jahresende 2008 auf 14.822 Millionen € gegenüber 10.020 Millionen € am Jahresende 2007. Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

**Buchwerte von Finanzinstrumenten (Millionen €)**

	2008	2007
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1.380	249
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	1.333	124
Im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	-121	–
Ausleihungen und Forderungen	9.956	10.372
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.776	767
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.581	1.248
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	19.600	16.044
davon Finanzschulden	14.514	10.102

**Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten** (Millionen €)

	2008	2007
Forderungen und Ausleihungen	201	-814
davon Zinsergebnis	138	131
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-15	43
davon Zinsergebnis	1	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-911	58
davon Zinsergebnis	-523	-508
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Finanzinstrumente	746	472

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, die Erfassung und das Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen Ergebniswirkungen aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert sind. Nettogewinne und Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten Ergebnisse aus Abschreibungen, Zuschreibungen, Zinsen, Dividenden sowie Umbuchungen von Bewertungseffekten aus dem Eigenkapital bei Veräußerung von Wertpapieren beziehungsweise Beteiligungen.

Die Nettoverluste aus Forderungen und Ausleihungen sowie die Nettogewinne aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Ergebnisse aus der Währungsumrechnung.

→ Die ergebnisunwirksam im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 154 dargestellt.

**Einsatz derivativer Finanzinstrumente**

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Des Weiteren bestehen bei börsennotierten Finanzanlagen auch Aktienkursrisiken. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

**Marktwerte derivativer Instrumente** (Millionen €)

	<b>2008</b>	2007
Devisentermingeschäfte	183	111
Währungsoptionen	133	63
<b>Fremdwährungsderivate</b>	<b>316</b>	<b>174</b>
Zinsswaps	-3	-11
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	31	-5
<b>Zinsderivate</b>	<b>28</b>	<b>-16</b>
<b>Warenderivate</b>	<b>-418</b>	<b>-33</b>
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IAS 39 designiert (Hedge Accounting)	-121	-

**Hedge Accounting**

In den Jahren 2008 und 2007 wurde ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen wurden im Abschluss der BASF teilweise mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die Gewinne oder Verluste aus den Sicherungsinstrumenten werden zu dem Zeitpunkt, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir im Arbeitsgebiet Natural Gas Trading Cashflow Hedge Accounting eingesetzt für Swaps auf Erdöl, mit denen wir uns gegen Preisrisiken aus Einkaufsverträgen für Erdgas absichern. Diese Einkaufsverträge sind variabel verpreist, und die Preisformel ist an den Ölpreis gekoppelt.

Sowohl der überwiegende Teil der geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung treten innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahres ein. Ein geringer Teil entfällt auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011. Im Geschäftsjahr 2008 sind -183 Millionen € und 2007 97 Millionen € an effektiven Wertveränderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE verbucht worden. Aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und direkt als Ertrag in den Herstellungskosten erfasst wurden 2008 -12 Millionen € und 2007 -15 Millionen €. Der ineffektive Teil der Wertänderungen der Sicherungsinstrumente betrug -33 Millionen € im Jahr 2008 und 7 Millionen € im Jahr 2007. Dieser Betrag wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten erfasst.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden die Marktwertänderungen von Forward-Zinsswaps, die zur Absicherung der Zinsrisiken aus der Refinanzierung einer auslaufenden Anleihe abgeschlossen worden waren, mittels Cashflow Hedge Accounting erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Sicherungsinstrumente wurden im Jahr 2005 glattgestellt, als zur Refinanzierung der auslaufenden Anleihe eine neue Emission durchgeführt wurde. Die neu begebene Anleihe wird im Jahr 2012 fällig. Über die Laufzeit der Anleihe hinweg werden die im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen der Zinsswaps ratierlich aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. In den Jahren 2008 und 2007 wurden je -8 Millionen € bei der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Zinsertrag erfasst.

## 27 -- LEASINGVERHÄLTNISSE

### Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, welche im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

#### Geleaste Vermögenswerte (Millionen €)

	2008		2007	
	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte	Anschaffungs-kosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20	13	26	18
Technische Anlagen und Maschinen	223	96	226	118
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73	18	71	20
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–
	<b>316</b>	<b>127</b>	<b>323</b>	<b>156</b>

#### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Millionen €)

	2008			2007		
	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbindlichkeit	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbindlichkeit
Folgejahr 1	20	5	15	29	6	23
Folgejahr 2	20	5	14	19	5	13
Folgejahr 3	22	5	18	18	5	13
Folgejahr 4	11	2	9	21	5	16
Folgejahr 5	7	2	4	10	3	8
Über 5 Jahre	29	10	20	35	12	23
	<b>108</b>	<b>29</b>	<b>80</b>	<b>132</b>	<b>36</b>	<b>96</b>

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine zusätzlichen Leasingzahlungen über die Mindestleasingaufwendungen auf Grund vertraglich festgelegter Bedingungen ergebniswirksam erfasst.

Den Leasingverbindlichkeiten stehen 2008 keine wesentlichen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von operativen Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.449 Millionen € im Jahr 2008 und 1.272 Millionen € im Jahr 2007 sind in den folgenden Jahren zu leisten:

#### Verpflichtungen aus operativen Leasingverträgen (Millionen €)

	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2008	31.12.2007
Bis 1 Jahr	280	292
1–5 Jahre	613	505
Über 5 Jahre	556	475
	<b>1.449</b>	<b>1.272</b>

In operativen Leasingverpflichtungen bis zu einem Jahr sind im Jahr 2008 Leases von Edelmetallen in Höhe von 35 Millionen € und im Jahr 2007 von 93 Millionen € enthalten. Diese wurden unmittelbar an Dritte weiterverleaset. Den übrigen Leasingverpflichtungen stehen erwartete Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen in Höhe von 11 Millionen € im Jahr 2008 und 12 Millionen € im Jahr 2007 gegenüber.

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit sind im Jahr 2008 Mindestleasingzahlungen von 269 Millionen € und im Jahr 2007 von 242 Millionen € enthalten. Außerdem sind im Jahr 2008 keine bedingten Leasingzahlungen und im Jahr 2007 0,3 Millionen € enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen im Jahr 2008 ebenso wie im Jahr 2007 von 4 Millionen € berücksichtigt.

#### Verleaste Vermögenswerte

Im Rahmen des Finanzierungsleasings ist BASF sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber. BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing liegen daher im Jahr 2008 bei 17 Millionen € und im Jahr 2007 bei 1 Million €. Aus operativen Leasingverträgen resultieren im Jahr 2008 Mindestleasingzahlungen mit einem Nominalwert von 42 Millionen € innerhalb eines Jahres, 19 Millionen € bis zu fünf Jahren und im Jahr 2007 von 101 Millionen € innerhalb eines Jahres und 23 Millionen € bis zu fünf Jahren.

Weiterhin werden Edelmetallkonten in Höhe von 505 Millionen € im Jahr 2008 und 598 Millionen € im Jahr 2007 für Kunden geführt, bei denen die Metalle physisch bei BASF lagern.

## 28 -- BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Millionen €	2008	2007
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,6	22,0
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	3,7	6,0
<b>Gesamtvergütung des Vorstands</b>	<b>22,3</b>	<b>28,0</b>
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	4,3	4,5
Bezüge des Aufsichtsrats	2,9	4,2
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	6,0	7,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	83,4	76,9
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2008 im Rahmen des BASF-Optionsprogramms (BOP) 286.800 Optionsrechte gewährt.

Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2008 zu einem Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung in Höhe von insgesamt 9,5 Millionen €. Im Jahr 2007 entstand aus den Optionsrechten ein Personalaufwand von insgesamt 29,7 Millionen €.

→ Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergütungsbericht ab Seite 138

→ Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 133

## 29 -- BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (RELATED PARTIES)

Nach IAS 24 „Related Party Disclosure“ ergeben sich Offenlegungsanforderungen zum einen hinsichtlich der Beziehungen mit Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden, und zum anderen mit nahestehenden Personen.

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen betreffen Öl- und Gaslieferungen der anteilmäßig konsolidierten Gesellschaften Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG, Berlin, und Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG, Zug/Schweiz, an andere Gesellschaften der BASF-Gruppe. Der nicht konsolidierte Anteil dieser Lieferungen betrug im Jahr 2008 1.402 Millionen € und im Jahr 2007 726 Millionen €.

Darüber hinaus bestehen wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Ellba C.V., Niederlande, und Ellba Eastern Private Ltd., Singapur. Der nicht konsolidierte Anteil dieser Lieferungen betrug im Jahr 2008 493 Millionen € und im Jahr 2007 446 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

Die BASF hat keine Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats vergeben.

→ Mehr zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber quotaal oder nach der Equity-Methode beziehungsweise zu Anschaffungskosten einbezogenen Unternehmen siehe auch Anmerkungen 15 ab Seite 195 und 22 ab Seite 206

## 30 -- DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2008	2007
Abschlussprüfung	19,8	19,1
davon Inland	6,3	6,2
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,4
davon Inland	0,2	0,1
Steuerberatung	.	0,1
davon Inland	-	-
Sonstige Leistungen	0,3	0,4
davon Inland	0,3	0,3
	<b>20,5</b>	<b>20,0</b>

Hiervon entfielen auf die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) und verbundene Unternehmen im Jahr 2008 7,8 Millionen € und im Jahr 2007 6,6 Millionen € Honorare für Abschlussprüfungen. Zum 1. Oktober 2008 schlossen sich die KPMG-Gesellschaften in Deutschland, Spanien und der Schweiz zusammen. Bereits zum 1. Oktober 2007

schlossen sich die KPMG-Gesellschaften in Deutschland und Großbritannien zusammen.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen.